

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“.
Monatsbeilage:
„Rund um den Geisingberg“.

und
Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat
1,25 RM. mit Zutrugen.
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., die 86 mm breite
Reklame- u. Eingelandszeile od. der. Raum 40 Pf.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.
Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kunzsch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 427. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 49.

Sonnabend, den 27. April 1929.

64. Jahrg.

Die verzweifelte Kassenlage des Reiches.

Nachdem die dritte Aprilwoche die sensationelle Krise in den Pariser Reparationsverhandlungen der internationalen Sachverständigen gebracht hatte, beschränkte uns die vierte Aprilwoche eine neue Sensation:

eine gefährliche Zuspitzung der Kassenlage im Reich.

Eigentlich ist die Zuspitzung bereits einige Wochen alt; aber sie ist erst in der vierten Aprilwoche im Reichstabinett klar herausgearbeitet und bald darauf auch den Parteiführern dargelegt worden. Man muß bei der Beurteilung dieser Frage zwischen denjenigen Umständen unterscheiden, die diese Kassenkrise hervorgerufen, und denjenigen anderen Umständen, die sie verschärft haben. An sich ist es nicht recht vorstellbar, wie bei solider Finanzwirtschaft überhaupt eine solche Knappheit an Barmitteln in der Reichskasse entstehen kann. Für jede Ausgabe ist doch die erforderliche Deckung in Form einer Einnahme vorgesehen. Das Leiden begann folgendermaßen:

In früheren Haushaltsplänen wurde nach der Gepflogenheit der Vorkriegszeit für die Ausgaben des außerordentlichen Etats Deckung in Form von Anleihen vorgesehen. Die Ausgaben wurden geleistet, und zwar aus Einnahmen des ordentlichen Etats. Sobald es nötig wäre, sollte dann die von den Gesetzgebenden Stellen genehmigte Anleihe ausgegeben und der Ertrag der Anleihe verwendet werden, um dem ordentlichen Etat die Vorschüsse zurückzugeben. Diese Anleiheausgabe ist aber im wesentlichen mißlungen. Anfang 1927 versuchte man 500 Millionen Reichsanleihe aufzulegen, der Versuch scheiterte fast völlig und ist seitdem nicht mehr wiederholt worden. Aber der ordentliche Etat entbehrt schmerzlich die Gelder, die er dem außerordentlichen Etat geliehen hat. Es handelt sich hierbei um eine Summe von mehreren hundert Millionen Mark. Obwohl in den letzten Jahren keine Anleihen mehr neu beschlossen worden sind, hat die Kassenlage doch eine plötzliche scharfe Verschlechterung erfahren;

das Reich ist nämlich verpflichtet, der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung Darlehen zu gewähren,

wenn die Prämieneingänge nicht ausreichen, um die erforderlichen Renten zu bezahlen. Auf diese Weise ist das Reich bereits bis Ende April in Höhe von 360 Millionen Mark in Auslage gegangen. Eine Rückerstattung dieses Geldes kommt in den nächsten Monaten nicht in Betracht.

Nun war der April als ein sogenannter „Quartalsmonat“ ein verhältnismäßig günstiger Einnahmemonat; er brachte nämlich die vierteljährlichen Vorauszahlungen für die Einkommen- und Körperschaftssteuer. Wenn trotzdem das Reich, nachdem es alle verfügbaren Quellen erschöpft hat, um sich kurzfristige Kredite zu verschaffen (Eisenbahn, Post, öffentliche Versicherungsanstalten usw.) bei den Privatbanken 170 Millionen Mark leihen muß, und wenn in den nächsten Monaten etwa gar noch weitere Beträge geborgt werden müssen, so kann man nicht anders als der Zukunft mit Sorge entgegensehen. Reichsregierung und Reichstag haben sich nicht dazu aufrufen können, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß dem Reich ein ausreichender Betriebsmittelfonds zur Verfügung gestellt werde. Sie haben im Gegenteil den früher bestehenden Betriebsmittelfonds aufgelöst und ihn zur Deckung laufender Ausgaben verwandt. Sie haben in gleicher Weise mit den Münzprägungsgewinnen verfahren, die ihrem Wesen nach (als einmalige, nie wiederkehrende Einnahmen) geradezu prädestiniert dazu waren, in einer Rasse angelammelt zu werden und dem Reich die Überbrückung einnahmenschwacher Monate zu erleichtern. Die Reichsregierung und die gesetzgebenden Organe dürfen sich jetzt nicht wieder mit halben Maßnahmen begnügen, sondern müssen der Kassennot des Reiches gründlich abhelfen.

170-Millionenkredit der Großbanken.

Die Verhandlungen des Reiches mit den Großbanken sind soeben zum Abschluß gebracht worden. Die Großbanken gewähren dem Reich einen Kredit von 170 Mil-

lionen Mark, der zum Lombardsatz der Reichsbank plus ein Viertel Prozent verzinslich ist. Der Kredit läuft auf drei Monate.

Der Kredit der Banken, der zu verhältnismäßig hohen Bedingungen erlangt worden ist, reicht nur für die augenblicklichen Geldverlegenheiten des Reiches aus. Nun muß man noch berücksichtigen, daß bei einem normalen Ablauf des Reichshaushaltsjahres in der ersten Hälfte des Jahres die Kassenlage ausgeglichen zu sein pflegt. Schwierigkeiten machen sich erst in der zweiten Hälfte des Jahres geltend. Es gibt daher zu großen Besorgnissen Anlaß, daß das Reich schon jetzt am Anfang des Jahres mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Auch der neue Bankkredit und die geplante Erhöhung der Kreditemächtigung können die ständige Ebbe der Reichskasse nicht abdämmen. Es werden daher in Regierungskreisen Maßnahmen erwogen, wie man endgültig die Reichskasse wieder so auffüllen kann, daß die regelmäßig wiederkehrenden Schwierigkeiten an den Monatschlüssen fortfallen. Hierbei wurde insbesondere auch die Verwertung von Eisenbahnvorzugsaktien in Erwägung gezogen. Ob, wie verschiedentlich behauptet wird, auch neue Steuermahnahmen in Frage kommen, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Erhöhung des Reichsbankdiskonts

In der Zentralauschussitzung der Reichsbank wurde am Donnerstag beschlossen,

den Reichsbankdiskont und den Lombardsatz um je ein volles Prozent, auf 7 1/2 bzw. 8 1/2 v. H. zu erhöhen.

Vom Reichsbankdirektorium wurde mitgeteilt, daß die Abgaben der Reichsbank seit Ende vorigen Jahres an Gold und Devisen den Betrag von 1084 Millionen erreicht haben, darunter allein an Gold 570 Millionen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Währungsdeckung ausreiche und

die Sicherheit der Währung unter allen Umständen gewährleistet sei.

Von der Wirtschaft seien Devisenanforderungen in größerem Maße als notwendig gemacht worden. Man könne von Angst- und Borratskäufen sprechen. Hierin liege zwar eine gewisse Reserve, die Reichsbank sei aber gewillt, wenn innerhalb der Wirtschaft falsche Dispositionen getroffen würden, hiergegen durch wirksame Mittel anzugehen.

Meldungen in der ausländischen Presse, daß die Diskonterhöhung die Folge eines Druckes von Seiten der Reparationskommission und des Reparationsagenten sei, entsprächen in keiner Weise den Tatsachen. Die Reichsbank sei in ihren Entschlüssen durchaus frei. Richtig sei allerdings, daß die derzeitige Lage größtenteils durch die starken Transferierungen des Reparationsagenten hervorgerufen sei. Die Bartransferierungen des Reparationsagenten hätten in der Zeit vom 1. September 1928 bis 1. März 1929 730 Millionen betragen gegen nur 430 Millionen im Vorjahre. Das Reichsbankdirektorium habe gegenüber der Reichsregierung darauf hingewiesen, daß die Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik die Lage der Reichsbank unbedingt berücksichtigen muß. Nach dieser Richtung hin sei vom Reichszentraler jede mögliche Rücknahme zugesagt worden.

Hilferding über die Reichsfinanzen

Die dauernde Verschlechterung.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit der von den Regierungsparteien beantragten Erhöhung der Anleihemächtigung.

Abgeordneter Graf Westarp (Dn.) bedauerte, daß man erst gestern erfahren habe, daß es sich lediglich um einen Auslegungstreit zwischen der Reichsschuldenverwaltung und dem Reichsfinanzministerium handle, und ersuchte den Minister um genaue Klarlegung der Finanz- und Kassenlage.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding

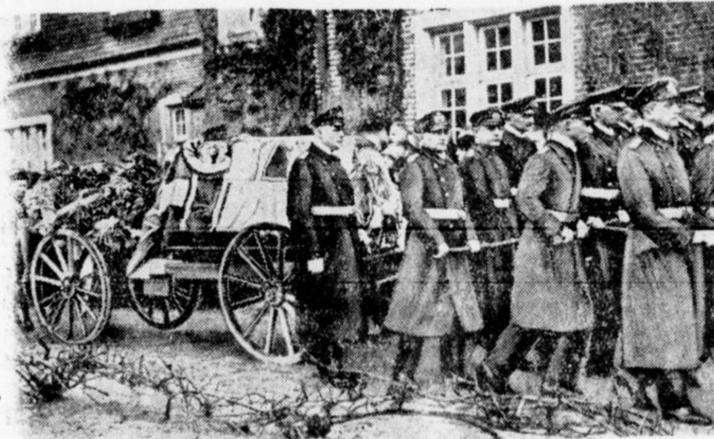
erwiderte, die Kassenlage sei durch den plötzlich auftretenden Bedarf der Arbeitslosenversicherung verschlechtert worden. Der voraussichtliche Fehlbetrag des Jahres 1928 habe 80 bis 100 Millionen betragen. Dazu seien dann die Posten der Arbeitslosenfürsorge gekommen, die bis Ende März 260 Millionen betragen hätten.

Insgesamt habe der Kassenbedarf Ende März 1635 Millionen betragen.

Hiervon seien 400 Millionen auf Schatzwechsel genommen worden, 100 Millionen seien Kontokorrent bei der Reichsbank, die übrigen Summen seien von Post, Reichsbahn, Preußentasse und Seehandlung zur Verfügung gestellt worden. Ein Restbetrag von 150 Millionen sei durch einen Kontokorrentkredit der Banken gedeckt.

Im April habe sich die Kassenlage weiter verschlechtert.

Die Arbeitslosenversicherung habe neue 65 Millionen er-



Des Prinzen Heinrich letzte Fahrt

Auf dem Gute Hemmelmar bei Ederförde in der Provinz Schleswig-Holstein fand die feierliche Beisetzung des vor einigen Tagen verstorbenen Prinzen Friedrich von Preußen statt, zu der sich etwa 4000 Trauergäste eingefunden hatten, darunter die in Deutschland lebende

königliche Familie, der Sohn des Reichspräsidenten, Admiral Raeder, General Hoffe und Vertreter einer ganzen Reihe von Organisationen. Der Sarg des Prinzen wurde auf einer Lafette aufgebahrt, die, wie unser Bild zeigt, von 32 Marineoffizieren zum Mausoleum gezogen wurde. Die gesamte Flotte hatte Halbmaße geslaggt, weil der Verstorbene Großadmiral der Marine war.

fordert und werde bis Ende Juni voraussichtlich insgesamt 370 Millionen in Anspruch genommen haben. Der Steuereingang habe sich infolge verschiedener Umstände stark verlangsamt. Hierdurch sei eine weitere Verschlechterung der Kassenlage um 30 Millionen gegenüber März eingetreten. Der Minister besprach dann den neuerdings von den Banken gewährten 170-Millionen-Kredit. Er verbreitete sich dann über die zu ergreifenden Maßnahmen und bezeichnete als

vordringlichste Frage die Änderung der Arbeitslosenversicherung.

Eine Vorlage sei bereits in Vorbereitung und müsse beschleunigt verabschiedet werden. Auch an Stelle der Inanspruchnahme der Banken müßten andere Wege gefunden werden. Zum Schluß erklärte der Minister, daß man sich bei aller Anerkennung der Schwierigkeiten vor Überreibungen hüten müsse. Die Kassenfehlbeträge seien abgegrenzt und dürften und würden nicht erweitert werden. Ausnahmen seien nur nötig, um für einen Spitzenbedarf dauernd Deckung zu suchen. Der Kassenfehlbetrag müsse allmählich beseitigt werden.

Nach der Debatte wurde endlich die Vorlage mit den Stimmen der Regierungspartei genehmigt.

Die Anleihe-Ermächtigung.

Am Donnerstag beschäftigte sich der Reichstag mit der zweiten Beratung der von den Regierungsparteien

beantragten Erhöhung der Anleiheermächtigung, die der Ausschuß vormittags genehmigt hatte.

Abg. Graf Westarp (Dnat.) hätte es für richtiger gehalten, wenn die Regierung von vornherein eine klare Vorlage gemacht hätte, bei der Irrtümer vermieden worden wären.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding wiederholte seine schon im Ausschuß abgegebenen Erklärungen. Er sei bestrebt gewesen, gerade die Fragen der Kassenschwierigkeiten von Anfang an in aller Öffentlichkeit zu erläutern, damit man sich des Ernstes der Erbschaft, die die Regierung übernehmen mußte, bewußt werde. Die Hauptursachen der jetzigen Lage lägen bei der Finanzgebarung aus den Jahren 1926 und 1927, wo große Ausgaben auf den außerordentlichen Haushalt übernommen wurden, für die die Anleihen nachher nicht eingingen. Diese Posten fehlen jetzt in der Kasse. Es hat keinen Sinn, eine Schuldfrage aufzurollen, da alle Parteien gleich daran beteiligt waren.

Die Vorlage wurde darauf mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Die Anleiheermächtigung genehmigt. Der Reichstag hat gestern die Erhöhung der Anleiheermächtigung des Reichs in dritter Lesung genehmigt. Anträge auf Rückgängigmachung der Auswirkungen der letzten Beschlüsse-Erhöhung und auf Senkung der Abgeordneten-Diäten wurden den Ausschüssen überwiesen.

Die Hoffnungen in Paris sind gering.

Die Delegationsführer sind gegenwärtig damit beschäftigt, den Schlußbericht über die Fragen auszuarbeiten, über die die Reparationskonferenz eine Einigung erzielte. Am Freitag trat das Redaktionskomitee wieder zusammen, um die Bearbeitung des Berichts endlich durchzuführen. Es wird erwartet, daß die Konferenz bereits am 15. Mai beendet werden kann.

Natürlich werden die Verhandlungen zwischen den Delegationen über die Jahreszahlungen und den Transfer noch weiter geführt. Aber allgemein herrscht der Eindruck vor, daß die Konferenz endgültig gescheitert sei und über die strittigen Punkte keine Lösung gefunden werden könne.

Amsthan.

Bombenabwürfe sind gestattet. Der vorbereitende Ausschuß der Abrüstungskonferenz erörterte den Antrag der deutschen Delegation, wonach die Unterzeichner des erstrebten Abrüstungsabkommens sich gegenseitig verpflichten sollen, den Abwurf von Kampfmitteln jeder Art aus der Luft durch Luftfahrzeuge, sowie die Verwendung von drachtilos gelenkten Luftfahrzeugen zum Transport von Explosivstoffen oder Brandstoffen zu verbieten. Nach lebhafter Debatte wurde der deutsche Antrag, für den sich von den 28 im Ausschuß vertretenen Staaten lediglich Deutschland, Rußland, Schweden, Holland und China aussprachen, abgelehnt. — Der vorbereitende Abrüstungsausschuß erörterte Donnerstag einen Antrag der deutschen Abordnung, der sich auf die Beschränkung des lagernden und in der Reserve befindlichen Materials für die militärische Luftschiffahrt bezog und der eine Dreiteilung zwischen See-, Landflugzeugen und Luftschiffen vorsah. Der deutsche Antrag stieß jedoch, wie auch der am Mittwoch gestellte Antrag auf Verbot des Bombenabwurfs von Flugzeugen, auf starken Widerstand, so daß sich Graf Bernstorff gezwungen sah, ihn zurückzuziehen.

Reichsjustizminister Guérard für die Todesstrafe. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages legte am Donnerstag die Aussprache über den Tötungsparagraphen fort. Reichsjustizminister von Guérard hielt es angesichts der ausgedehnten früheren Erörterungen des Ausschusses nicht für richtig, die ganze Aussprache aufs neue aufzurollen. Die Herbeiführung einer endgültigen Stellungnahme des Reichskabinetts behalte er sich bis zur zweiten Lesung vor. Persönlich habe er sich im Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger nicht davon überzeugen können, daß der Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe schon gekommen sei. Er sei der Meinung, daß in dieser Frage jedes Volk, ohne die Rechtsangleichung mit Österreich zu gefährden, für sich nach seinen Notwendigkeiten entscheiden könne. Die Todesstrafe sei der Ausdruck der höchsten Macht des Staates und seines Willens, das Leben Unschuldiger durch die Verhängung der Todesstrafe vor Schuldigen zu schützen. Ein Vollzug fühne am augenfälligsten die schrecklichen Taten, für die sie in Zukunft allein auch nach seiner Meinung nur noch in Betracht kommen könne. Zu den Anwesenden erklärte der Minister, die Verhandlungen des Ausschusses hätten gezeigt, daß praktisch in Deutschland kein Fall der Vollstreckung einer unbegründeten Todesstrafe bekannt sei.

Pensionsfragen im Reichstag. Der Reichstag legte am Mittwoch die zweite Lesung des Etats beim Etat für Versorgungs- und Ruhegehälter fort. Die Ausschlußentscheidung auf Vorlage eines Pensionsgesetzes für politische Beamte wurde mit großer Mehrheit angenommen, ebenso Entschlüsse auf bessere Unterbringung der Versorgungsberechtigten und andere Etatierung der Lasten für die Kriegsoffer. Verschiedene Anträge wurden dem Kriegsbeschädigtenausschuß überwiesen und der Haushalt in der Ausschlußfassung angenommen. Das Haus legte die Aussprache zur zweiten Beratung der Allgemeinen

Finanzverwaltung fort. Auch dieser Etat wurde genehmigt, ebenso der Etat der Reichsschuld. Es stand der vom Sozialpolitischen Ausschuß beantragte Gesetzentwurf über die Erweiterung des Schwangeren- und Wöchnerinnen-schutzes zur Beratung. Die Wochenhilfe soll auf drei Viertel des Grundlohnes erhöht und die Frist für die Inanspruchnahme von vier auf sechs Wochen erweitert werden. Die Frist für Erhaltung der Mitgliedschaft in der Invalidenversicherung wird von acht auf zwölf Wochen erhöht. — In einer Entscheidung wird ein Gesetzentwurf über den Schwangeren- und Wöchnerinnenschutz für Landarbeiterinnen und für Hausgehilfinnen gefordert.

Ergebnis der dänischen Wahlen. Die Wahlen zum dänischen Reichstag, dem Folkething, haben mit einem bedeutenden Siege der Sozialdemokraten und Radikalen abgesehen. Die Regierung Madsen-Mogdal zog hieraus die Konsequenzen und trat zurück. Auf Grund der Abstimmungsziffern erhalten die Sozialdemokraten 61 Mandate gegenüber 53, die Venstre-Partei 43 gegenüber 46, die Konservativen 24 gegenüber 30, die Radikalen 16 gegenüber 16, der Rechtsstaatsverband 3 gegenüber 2 und die Deutschen wie bisher ein Mandat. Damit haben Sozialdemokraten und Radikale die absolute Mehrheit gewonnen. Das bedeutet die Bildung eines von den Radikalen unterstützten sozialdemokratischen Ministeriums.

Stalins Sieg über die Opposition. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben Bucharin und Rykow am Donnerstag der Parteitagung mitgeteilt, daß sie bereit sind, sich sämtlichen Beschlüssen der Parteitagung zu unterwerfen. Damit hat Stalin einen großen politischen Sieg über die Opposition erzielt. Rykow und Bucharin erklärten weiter, daß sie bereit seien, mit der Partei auf politischem und wirtschaftlichem Wege zusammenzuarbeiten.

England wählt am 30. Mai. Der englische Premierminister gab im Unterhaus bekannt, daß das Parlament am 10. Mai aufgelöst wird. Am 20. Mai werden die Parteien ihre Kandidaten ernennen, und am 30. Mai sollen die Wahlen stattfinden.

Örtliches und Sächsisches.

Altenberg. Bisher sind alle Frühlingshoffnungen unerfüllt geblieben. Der Monat April hat sich seiner Vorgänger würdig erwiesen und wartete täglich mit frischer Kälte und Schneefällen auf. Wenn auch der frischgefallene Schnee keinen Halt mehr fand, so störte er doch die Stimmung und verbannte das Lenzgewächse immer wieder aufs neue. Die nächtlichen Fröste verwehren der Pflanzenwelt die Entwicklung, und so haben wir es draußen noch nicht weiter als bis zu einigen Weidenläschen gebracht. Welch ein Unterschied gegen andere Jahre! Sonst war gegen Ende April die Zeit der Baumbilut und damit die schönste Zeit des ganzen Jahres herbeigekommen, heuer steden die Blüten noch in den Knospen, und keine wagt sich zu öffnen. O möchte es doch bald, recht bald Frühling werden!

Alle Freunde der heiteren Muse werden es mit Freude begrüßen, daß der Dramatische Verein vor Beginn der Sommerzeit noch einmal an die Öffentlichkeit tritt und ein Stück aufführt, das zum Krankfluchen geeignet ist. Die bekannten Lustspielbücher Arnold und Bach haben ihre ganze Intelligenz in den Schwanz „Die vertagte Nacht“ hineingelegt, und die einheimischen Spieler werden beweisen, daß sie ihren Aufgaben gewachsen sind. Neu ist nicht allein das Stück, sondern auch neue Spielerinnen werden hier erstmalig auftreten und zweifellos allgemein gefallen. Es ist zu empfehlen, sich bei Zeiten eine Eintrittskarte zu holen, denn der Andrang dürfte rege werden.

Pflanzenschutz in Sachsen. Die in Sachsen geschützten 19 Pflanzenarten dürfen bekanntlich nur dann in den Handel gebracht werden, wenn sie nachweislich aus gärtnerischen Betrieben stammen. Ausgenommen sind nur weiße Leichrosen aus nichtsächsischen Gewässern und Engien aus Italien. Trotz dieser klaren Bestimmungen kommen immer noch Weidenläschen aus nichtsächsischen Gebieten zum Verkauf. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dies in Sachsen unstatthaft ist.

Geising. Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet der hiesige Chorgesangverein morgen Sonntag eine Wiederholung der Operette „Wingertleise“. Das reizende Stück erlebte bei der hiesigen Erstaufführung vor vollbesetztem Hause einen sehr großen Erfolg, und es wäre zu wünschen, daß auch die Wiederholung recht zahlreiche Besucher finden möchte.

Am heutigen Sonnabend nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr läuft in den Schützenhaus Lichtspielen der Film „Großfeuer, Menschenleben in Gefahr“ und der Naturfilm „Die alpine Gletscherwelt“. Der Rat zu Dresden, Schulamt, schreibt zu dem Großfeuerfilm: „Das Dresdner Feuerwehramt hat die Schaffung dieses Großfilms veranlaßt und unter Beteiligung anderer Stellen durchgeführt. Dieser Film ist von über 30 000 Schülern und Schülerinnen Dresdner Schulen und zwar durchweg in Klassenverbänden besucht worden. Der Besuch ist vom Schulamt organisiert worden. Die Beurteilung ging allgemein dahin, daß er eine wertvolle Bereicherung der Anschauung der Kinder und Jugendlichen geboten und für die Allgemeinheit ungemein wertvolle Aufklärungen über die menschliche, soziale und wirtschaftliche Bedeutung der modernen Feuerwehre gebracht hat“. Der Film verpricht jedenfalls Außerordentliches, und der Besuch dürfte für jedermann, insbesondere für die Mitglieder der Feuerwehren, lohnend sein. Der andere Film dürfte besonders

Neuer Angriff gegen Deutschland.

Angelaubliche Beschuldigungen gegen Dr. Schacht. — Es geht um den Transfereschuß.

Unter dem Vorstich des Reparationsagenten Parler Gilbert hat soeben in Paris der vom Dames-Komitee eingeleitete Transfereschuß getagt und sich mit der deutschen Finanzlage befaßt. Obwohl der Transfereschuß während seines vierjährigen Bestehens bisher streng die Vertraulichkeit wahrte, wurde jetzt, offenbar von Parler Gilbert selbst, an die französische Presse ein Sitzungsbericht ausgegeben, der die

schwersten Beschuldigungen

nicht nur gegen Dr. Schacht, sondern gegen ganz Deutschland enthält. Es wird behauptet, Deutschland suche unter allen Umständen das Inkrafttreten des Transfereschutzes zu erzwingen, selbst auf die Gefahr hin, daß dabei die deutsche Währung in Gefahr gebracht würde.

Im einzelnen stützt sich die Behauptung darauf, daß die Reichsbank schon viel früher den Diskontsatz hätte erhöhen müssen, um das Abströmen der Gold- und Devisenbestände aus der Reichsbank zu verhindern. Dr. Schacht habe aber, so behaupteten die französischen Zeitungen einstimmig, die Absicht, die deutsche Währung zu ruinieren, um das Inkrafttreten des Transfereschutzes zu erzwingen. Die Absicht dieser abscheulichen und kaum glaublichen Propaganda ist offenbar der, durch unwahre Behauptungen das Inkrafttreten des Transfereschutzes, der für die Alliierten einen großen Einnahmeausfall bedeuten würde, zu hintertreiben.

Das Gegenteil ist wahr!

Zu den Behauptungen kann indessen folgendes festgestellt werden: Die deutschen Reparationen wurden bisher nicht aus Überschüssen der Wirtschaft bzw. der Ausfuhr geleistet, sondern ausschließlich aus ausländischen Anleihen. Der Zutrom ausländischen Goldes und ausländischer Devisen aus Anleihen betrug früher etwa 300 Millionen Mark monatlich. Seit Beginn dieses Jahres und schon etwas früher hat das Ausland Deutschland aber keine Anleihen mehr gewährt, so daß die Barzahlungen der Reparationen aus den Gold- und Devisenbeständen der Reichsbank bestritten werden mußten. Darauf ist der ungewöhnliche große Ausfluß von Gold und Devisen aus der Reichsbank in die Hand des Reparationsagenten zurückzuführen.

Ferner entbehrt die Behauptung, eine frühere Herabsetzung des deutschen Diskontsatzes hätte den Gold- und Devisenschwund aufhalten können, jeder sachlichen Begründung. Das Ausland war schon lange nicht mehr geneigt, Kredite nach Deutschland zu geben, und auch eine sehr wesentliche Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes hätte hier wenig ändern können. Andererseits sind aber die Geldverhältnisse in Deutschland so schwierig, daß durch eine wesentliche Erhöhung des Diskontsatzes die Wirtschaft die Zinsen für ihre Kreditbedürfnisse nicht mehr aufgebracht hätte und eine Wirtschaftskatastrophe unabwendbar gewesen wäre. Zudem kann festgestellt werden, daß bereits jetzt der Diskontsatz der Bank von Frankreich rund vier Prozent und der in Amerika 2,5 Prozent niedriger liegt als in Deutschland.

Das Vorgehen Parler Gilberts, der sich der französischen Presse als willfähiges und freudiges Mittel bedient, ist unter diesen Umständen eine unerhörte Sabotage des deutschen Ansehens und Kredites. Seine Behauptungen sind nur geeignet, das Inkrafttreten des Transfereschutzes zu beschleunigen.

Haup
Am
Dippold
der Am
allen G
zusamm
Erhiene
men wo
Anzahl
nehmen
von der
Oberkre
Anwelen
Grund
folgte v
Jahre 1
Frauen
Maschät
standen
wurden
in Fern
vereine
geschloß
dienst,
wurde.
Ephorie
band w
mannsch
den Kr
für die
Bänder
morgen
erfte F
ausgetr
Birna
nach G
hätte si
nen Ja
zinnen
guten
schaft d
vereinig
1/2 U
Römer-
Lauenst
eine er
Er gab
Erfolg
schäftig
zügliche
Kaupt
wünsch
dazu g
des W
Dieser
verlünd
lang z
für der
geöffne
bindun
alle G
Lau
R
Rof
Sel
Wi
15-1

Hauptversammlung des Kreisvereins Dippoldiswalde für christlichen Frauendienst.

Am vergangenen Donnerstag fand im Bahnhof Dippoldiswalde die Hauptversammlung der Frauenvereine der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde statt. Fast aus allen Gemeinden waren Abgeordnete der Frauenvereine erschienen. Ein Saal füllte die große Zahl der Erschienenen nicht, ein zweiter, der noch mit hinzugenommen wurde, reichte auch noch nicht, jedoch eine große Anzahl der Gelommenen in der Gaststube noch mit Platz nehmen mußte. Im Auftrag der Frau Amtshauptmann von der Planig eröffnete nach Gesang eines Liedes Herr Oberkirchenrat Michael die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und schloß daran eine kurze Ansprache auf Grund des Kolosserbriefes 3, 17. In kurzen Umrissen folgte von ihm die Geschichte der Frauenvereine. Im Jahre 1847 wurde der erste Frauenverein gegründet in Frauenstein. Dann folgte 1848 Dippoldiswalde, 1853 Glaschütte, 1856 Altenberg, 1868 Geising usw. 1911 bestanden 23 Vereine. In den Kriegsjahren 1914-18 wurden weitere 18 gegründet, der letzte Frauenverein in Hermsdorf 1925. So bestehen zur Zeit 47 Frauenvereine in unserem Bezirk. Von diesen sind 44 zusammengeschlossen in dem Landesverband für christlichen Frauendienst, der 1911 von Frau von Carlowitz gegründet wurde. Am 27. August 1914 bildete sich nun in unserer Gegend ein Kreisverband. Dieser Dippoldiswalder Verband wurde vorbildlich für manche andere Amtshauptmannschaft. Mit Begeisterung arbeitete man besonders in den Kriegsjahren gemeinsam mit dem Roten Kreuz und

den Albertvereinen. Bekleidung wurde geschafft, Verbandsmittel, Geld gesammelt und Briefe geschrieben an die Soldaten. Während der Inflation wurde das Leben stiller in den Vereinen. In und nach dieser Zeit bekamen die Frauenvereine eine andere Einstellung als früher. Waren sie früher vorwiegend auf Armenpflege eingestellt, so nahm nun diese soziale Betätigung der Staat auf sich. So wurde die Arbeit der Frauenvereine nun eine andere. Der Staat mit seinen reichen Mitteln nahm sich mehr der Armut und Not der Bevölkerung an. Die Frauenvereine linderten wohl auch noch manche Not; doch die Aufgaben waren andere geworden: die Pflege des Familienlebens, das Sichbetümmern um die Jugend, die Ausrechterhaltung christlicher Sitte, die Mithilfe bei Kranken und andere Aufgaben lagen nun in den Händen der Frauenvereine. — An der Hand der eingegangenen Jahresberichte in Gestalt von Fragebogen gab nun Oberkirchenrat Michael ein interessantes Bild. Es wurden Fragen besprochen über die Ausgestaltung der Vereinsabende, über neue Arbeitszweige, die in Angriff genommen werden sollten, z. B. in Betreuung junger Mädchen, in Wiederaufrichtung von Sitte und Ordnung, in der Pflege christlichen Sinnes und anderem. Darauf folgte der Rassenbericht und die Aufstellung der Verbandssteuer pro Person 20 Pfennige jährlich. Von Aufstellung der Vereinsstatuten wurde abgesehen. Nach mehrstündiger Verhandlung und Aussprache fand die Hauptversammlung mit dem Gesang eines Liedes ihren Abschluß.

Heidenau. Vermutlich durch spielende Kinder wurde auf einem Bauhof in der Hermannstraße ein Feuer entzündet, das einen großen Bauhof mit beträchtlichen Mengen Kalk, Zement und anderem Baumaterial einäscherte.

Dresden. Die Bezirks- und Ortsgruppe Dresden im Bund der Frontsoldaten „Der Stahlhelm“ feierte ihr 5-jähriges Bestehen mit einer großen Kundgebung, an der auch der Bundesführer Seldte teilnahm. In einer kurzen Ansprache wies Seldte auf das stetige Vorwärtstreiben des Wehrgedankens hin und ging im Anschluß daran auf das Stahlhelm-Volksbegehren ein. Der Reichspräsident dürfe nicht länger mehr abhängig sein von der Zufallsstimmung eines Parlaments, sondern er müsse die Macht in Händen haben, mit den Männern seines Vertrauens zu arbeiten. Auch dürfe künftig nicht mehr von den Mitgliedern der Parlamente unter dem Schutze der Immunität Landesverrat geübt werden. Der Stahlhelm werde das Volksbegehren dann herausbringen, wann er es für angebracht halte.

Dresden. Am Donnerstag verhandelte das Schwurgericht Dresden gegen den am 3. Dezember 1908 zu Wallroda geborenen Schlosser Erich Willy Bursche wegen Totschlags. Es handelt sich um den blutigen Vorfall vom 25. Februar in der Möbelfabrik Röckig & Co., bei dem der Angeklagte seinen einige Jahre älteren Berufskollegen Max Sichert tödliche Verletzungen zugefügt und dann die Flucht ergriffen hatte. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft kommt voll in Anrechnung. In der Begründung des Urteils führte Landgerichtsdirektor Dr. Knoth u. a. aus, das Schwurgericht sei nicht zu der Überzeugung gelangt, daß der Angeklagte den Willen gehabt habe, Sichert zu töten, und daß er bei seiner ganzen Persönlichkeit habe erkennen müssen, daß durch Verwendung des Meißels so schwere Folgen eintreten konnten. Wohl aber gelte für erwiesen, daß eine schwere Körperverletzung mit Todesfolge vorliege. Bei Würdigung aller Verhältnisse habe das Schwurgericht die ausgeworfene Strafe für erforderlich und ausreichend erachtet.

Rönsbrüder. Am Dienstag wurde in Ottendorf-Trilla ein Unbekannter gesehen, auf den die Beschreibung des entflohenen Raubmörders Bieluf paßte. Die benachrichtigte Dresdener Kriminalpolizei veranlaßte eine umfangreiche Streife durch die Lausnitzer Heide, jedoch war von dem Verbrecher keine Spur zu entdecken.

Leipzig. Die Haushälterin Paschold, die verdächtig ist, am 25. März den Straßenhändler Kirchberg in einem Schuppen in Stötteritz erschossen und die Leiche zerteilt zu haben, hat das abgelegte Teilgeständnis jetzt erweitert. Sie hat erklärt, daß die 3000 Mark, die man bei ihr gefunden habe, aus dem Bantgut haben des Kirchberg stammten. Das Bantbuch habe sie dem Kirchberg einige Tage vor dem Morde gestohlen, als sie in dessen Wohnung beschäftigt gewesen sei. Es habe über 5000 Mark gelautet, und 4500 Mark habe sie gemeinsam mit Werner bei der Stadtbank abgehoben. Die beiden Festgenommenen, Werner und Paschold, sind jetzt der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

für die Mitglieder des Wintersportvereins und sonstiger Wander- und Touristenvereinigungen interessant sein.

Sport. Nach einer sehr langen Pause beginnt morgen endlich der Fußballbetrieb wieder. Nachdem die erste Fußballmannschaft schon mehrere Spiele auswärts ausgetragen hat (Bar Kocha 2:3, Guts Muts 1:3, Pirna 3:4) fährt sie morgen abends fort. Es geht nach Glaschütte. Die Spiele zwischen Geising und Glaschütte sind naturgemäß immer Tradition. Im vergangenen Jahre hatten immer die Geisinger das Glück, zu gewinnen. Hoffentlich nimmt das neue Spieljahr einen guten Anfang. — In Geising wird die zweite Mannschaft die Spielzeit eröffnen. Ihr Gegner ist Postsporthaus Dresden 4. Das Spiel beginnt nachmittags 1/2 2 Uhr.

Lauenstein. Morgen Sonntag gibt Herr Hans Römer-Leonard mit seiner Partnerin im Schützenhaus Lauenstein einen Tanzabend. Herr Römer-Leonard ist eine erstklassige Kraft und Weltmeister der Tanzkunst. Er gastierte in vielen Großstädten der Welt mit größtem Erfolg und wird sich mit Partnerin den geehrten Herrschaften von Lauenstein und Umgebung mit seinen vorzüglichen Darbietungen als Tanzwehmeister und Filmschauspieler vorstellen. Ein zahlreicher Besuch wäre zu wünschen (i. Inf.).

Mütterberatung Donnerstag, den 2. Mai, nachmittags von 2-3 Uhr.

Glaschütte. Den ersten Volkskunstabend bot am vergangenen Sonntagabend unser „Volkschor“, der unter der Leitung von Herrn Lehrer Förster-Zinnwald steht. Der Abend trug als Leitfaden „Das deutsche Volkslied“ und behandelte diesen Gedanken in kunstvoller Form und recht ansprechender Weise. Außer den herrlichen Chorliedern waren auch Einzelgesänge und -vorträge angelehnt. Der Dirigent des Vereins brachte das padende Heldenlied von Wildenbruch zum Vortrag, Herr Kunath aus Leipzig erteilte für seine Tenorsolis große Anerkennung, und Zel Hoffmann aus Lauenstein entfaltete ihre Talente als Begleiterin und Vortragskünstlerin auf dem Flügel. Diesem ersten Volkskunstabend sollen später ähnliche musikalische Veranstaltungen folgen.

Sadisdorf. Am Mittwoch vormittag brannte der Ochsenstall mit Scheune des Gutsbesizers Martin Wahl vollständig nieder. Lediglich die Ochsen konnten gerettet werden. Die Brandursache dürfte Kurzschluß sein.

Dippoldiswalde. Hier wurde im Dickicht des Böhlichen wieder ein verendetes Reh aufgefunden, das dem starken Froste zum Opfer gefallen war. Es ist das dritte, das in den städtischen Wäldern aufgefunden wurde. Anderes Wild ist bisher nicht gefunden worden.

Bekanntmachung.

Der II. Nachtrag zur Ortsbauordnung für die Stadtgemeinde Geising und die dazu gehörigen Teilbauungspläne A und B sind im Auftrage und mit Ermächtigung des Ministeriums des Innern von der Amtshauptmannschaft Dresden genehmigt worden. Dieser Nachtrag, der von den Stadtverordneten beschlossen worden ist, wird hiermit verkündet. Der Nachtrag und die Pläne liegen vom 29. April 1929 ab 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im Rathaus, Zimmer Nr. 5, aus.

Geising, am 26. April 1929.

Der Stadtrat.
Schulze, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unsere Verwaltungs- und Kassenträume sind in der Zeit vom 2. Mai 1929 bis 30. September 1929 für den öffentlichen Verkehr mit dem Publikum von vorm. 7 Uhr bis mittags 12 Uhr geöffnet. Die hiesige Einwohnerschaft, wie auch das sonst mit unseren Kassen in Verbindung stehende Publikum wird erlucht, sich genau an die Geschäftszeit zu halten und alle Geschäfte nur während der Expeditionsstunden zu erledigen.

Lauenstein, am 22. April 1929.

Der Stadtrat.
Gläser, Bürgermeister.

Schützenhaus Lauenstein

Morgen Sonntag, den 28. April, abends 8 Uhr

große Tanz-Attraktion.

Der Weltmeister Herr Römer-Leonard wird sich mit Partnerin den geehrten Herrschaften als Filmdarsteller und Balletmeister in seinen unerreichten Darbietungen als erstklassiger Künstler zeigen.

Eigene Kapelle. — Auf Wunsch tanzt das Künstlerpaar mit jedem Besucher. Eintritt nur 70 Pfg. ohne Steuer.

Um gütige Unterstützung bittet August Wehr. Alles Nähere siehe Plakate!

Pr. Lederröcke, Auto-Kappen, Handschuhe, Herren- und Knaben-Anzüge, -Hosen, sowie ungarische Mehle, ff. Weine und Liköre

kauft man nur gut und billig bei
W. Renner's Nachf.,
B.-Zinnwald.

Danksagung.

Jedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pfennige Rückporto erbeten. Auskunft nur schriftlich.

Hans Müller, Obersekretär a. D.,
Dresden 349, Neustädter Markt 12.

Mein Mann

versuchte ihren Gesundheits-Lee (gegen Entfettung). Er hat binnen 2 Monaten achtzehn Pfund abgenommen und fühlt sich bedeutend wohler, auch besserer Schlaf hat sich eingestellt.

1848 Hedwig Opik, Cottbus.

Auch Sie sollten einen Versuch machen. das Paket kostet 1,80 und 2,50 RM., in den meisten Apotheken zu haben.

Dr. Zinsser & Co., G. m. b. H.,
Leipzig 109.

20000 Anerkennungen!

2 wunderbare gebr. Plüschsofas, wie neu, desgl. Sofaumbau und polierter Tisch billig zu verkaufen, von 5 Uhr nachm. ab.
Dittrich, Geising, Bergstraße

Junges, fettes
Roßfleisch

empfehlen
Roßschlächtereien Altenberg.

Sehr gut erhaltenen

Wirtschaftswagen,

15-18 Zentner Tragkraft, verkauft billig
Max Liebscher, Geising.



Arb.-Radfahrer-
Verein, Ortsgr.
Fürstenwalde u. U.
heute Sonnabend,
abends 8 Uhr

Versammlung

im Erbgericht. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Nettes Mädchen
für Zimmer und Haus

für Mitte Mai gesucht.
„Engstein-Baude“ Obergeorgenfeld.

Wollen Sie Die vertagte Nacht!

einige köstliche Stunden erleben und
einmal recht herzlich lachen, dann kommen
Sie bitte morgen Sonntag abend in
Niemand wird den Besuch bereuen.
Dram. Verein.
Nach dem Theater Ball!

Lichtspiele Schützenhaus Geising

Heute Sonnabend, den 27. April,
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

„Großfeuer“, Menschenleben in Gefahr!

Hochinteressanter spannender Film aus dem Leben der Feuerwehr in 5 Akten.
Darsteller: Die gesamte Dresdner Feuerwehr. — Ferner

„Die alpine Gletscherwelt“

Ihre märchenhafte Pracht und ihre Gefahren, 5 Akte aus dem Gebiet des
Matterhorn, Monte Rosa usw. — Als Einlage

„Kinder auf Pump“, Lustspielgroteske in 1 Akt.

Zilgers Gasthaus, Bärenstein

Morgen Sonntag, den 28. April

Bratwurst-Schmaus mit musikalischer Unterhaltung.

Für Küche u. Keller, sowie Kaffee und Kuchen ist bestens
gesorgt.

Hierzu laden freundlichst ein Paul Zilger und Frau.



Gasthof Kraghammer.

Morgen Sonntag, den 28. April

Gr. Frühlings-Ball.

Klassige Musik. — Herrliche Lichteffekte.

Zu zahlreichem Besuche laden ergeblich ein Otto Jäpel und Frau.

Klee- und Grassamen
Erfurter Gartensamereien
Edendorfer Kunteln
Stechwiebeln
Blumendünger
Baumwachs

empfehlen

Clemens Holmann, Geising.

Suche für 1. Mai ein anständiges,
eheliches

Mädchen.

Lauenstein, Poldektr. 33.
Fleischermeister
Rudolf Kühn.
Telephon 323.

Suche für 15. Mai oder später

Alleinmädchen

mit guten Kochkenntnissen und in
allen häuslichen Arbeiten bewan-
dert. Mit Zeugnissen zu melden
Fabrikbes. D. Lange, Glashütte.

Obstbäume

sowie verschiedene Baumschulartikel hat
abzugeben Martin Eberth, Bärenstein,
am Markt.

FUNK- AUSSTELLUNG



FUNF JAHRE RUNDFUNK

in Mitteldeutschland
LEIPZIG
27. APRIL - 12. MAI
RING-MESSHAUS

Junger Hausbursche

gesucht, rechtschaffen und fleißig, auch für
leichte landwirtschaftliche Arbeiten.

„Gasthaus Hartmannmühle“ b. Geising.

Achtung! Hotel „Stadt Dresden“ Geising

Morgen Sonntag, den 28. April,
auf äußerst vielseitigen Wunsch
Wiederholung

„Winzerliesel“

Operette in 3 Akten — Text und Musik von G. Rielle.

Anschließend Tanz.

Einlaß 7 Uhr. Beginn pünktlich 8 Uhr.
Nummerierte Plätze im Vorverkauf Hotel „Stadt Dresden“, Geising.
Um gütigen Zuspruch bitten der Ch. S. B.
und A. Huble.

Maifeier 1929

der freien Gewerkschaften v. Altenberg
und Umgebung.

Früh 1/2 7 Uhr: Morgengefang des Arbeiter-Gesangsvereins.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Stellen zum Demonstrationzug an der Turnhalle in Altenberg
Nachm. 2 Uhr: Abmarsch.
Nachm. 1/2 3 Uhr: Feier in der „Waldschänke Raupenneß“.
Abends 1/2 8 Uhr: Kommerz im „Hotel zur Post“, Altenberg. Anschließend Ball.
Das Programm zum Preise von 15 Bfg. berechtigt zu allen Veranstaltungen.
Der Maifestausschuß.



Schützenhaus Altenberg.

Morgen Sonntag, den 28. April,

feine öffentliche Tanzmusik

Billige Tanzgelegenheit.

Um gütigen Zuspruch bitten

Otto Klemm

Kurhaus Engadin, Lauenstein.

Jeden Sonntag

KÜNSTLER-KONZERT.

ff. Kaffee, Schlaghahn, selbstgebackene Torten, Kuchen, Spritzkuchen, Windbeutel.
Gutgepflegte Biere und Weine. Spezialität: Rumpel-Liköre
Küche und Keller bieten das Beste.

Um gütigen Zuspruch bitten

W. OPITZ UND FRAU.



Die
Kleiderfärberei
u. chemische Reinigungs-
Anstalt für alle Gegen-
stände des Haushaltes.
Annahmestelle:

Bärenstein: Annahme Markt 45, Paul Richter.
Annahme Lauenstein, Tepitzer Str. 73, Klara Bretschneider

Zahnpraxen Paul Kipp

Geising - Glashütte - Bärenstein - Altenberg

Sprechstunden:

Geising: täglich 9-12, 2-6 (Sonntags unbekannt).
Bärenstein: Montags und Donnerstags 2-5.
Altenberg: Mittwoch 1/2 10-12, 2-6, Sonnabends 3-5.
Glashütte: täglich 8-12, 2-6 (Vertretung).

Bruteier

von Gänsen, Enten und wj. amerikanischen
Leghorn

verkauft Paul Limbach, Altenberg,
Alter Schellerhauer Weg Nr. 1.

Bruteier

von reinrassigen Silberwanddotes, rebhuhn-
Stalteinern, 1 Stück 40 Bfg., gibt ab
Thielemann, Zinnwald 64.

Anbei eine Beilage sowie „Neue Illustrierte“

De
Beil

Sigung

Am
hauptman
mannschaf
Tagesordn
Vorfigend
grüßung
des am 15
i. R. Sie
Bezirks-
tage als
angehörte
seiner Hei
fel, sonde
worden, d
werde au
Er, der B
gehandelt
Bezirks e
halten sic
erhaben.

Hiera
hauptman
die Stad
Gemeinde
hält der
Amisbau

Den
weiteren
Erlecht
hiesigen
handen
verringert
und 226
unterstütz
214 —
wird au
der Lan
gend, no
dem Wu
noch ene
fehlender

Bei
gefunden
in seinen
bruch de
das Bez
der dam
den Bor
erhaben.

den zur
fabrika
Ausführ
Lehrer
Standp
schließlich
um perl
auschuf
An
hiesigen
vorgeno
868 Kr
dabei in
dürfte fi
Kontrol
malig e

Rad

Die
in der
Friedric
nach 5
ersten
langes
Nachla
Schwie
hat sich
gutgeld

Die
verließ
Vor a
gebrad
gegenf
die S
Wetter

Die
villa,
plange

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Am 24. April fand unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns v. d. Planitz im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft die 4. diesjährige Bezirksausschuss-Sitzung, deren Tagesordnung insgesamt 40 Punkte umfaßte, statt. Der Vorsitzende nahm nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Erschienenen Gelegenheit, mit ehrenden Worten am 19. April erfolgten Hinscheidens des Bürgermeisters i. R. Sieber-Geising zu gedenken, der 6 Jahre dem Bezirks- und Kreis-Ausschuss und 22 Jahre dem Bezirkstage als Mitglied und seit 1921 als dessen Vorsitzender angehörte. Der Heimgegangene habe sich nicht nur in seiner Heimatstadt Geising, deren Ehrenbürger er gewesen sei, sondern auch im Bezirk die größten Verdienste erworben, die unvergänglich bleiben würden. Sein Andenken werde auch im Bezirk in großen Ehren gehalten werden. Er, der Vorsitzende, glaube im Sinne des Bezirksausschusses gehandelt zu haben, wenn er am Grabe namens des Bezirks einen Kranz niedergelegt habe. Die Anwesenden hatten sich während dieses Nachrufs von ihren Plätzen erhoben.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Amtshauptmann v. d. Planitz wies zunächst darauf hin, daß die Stadt Dippoldiswalde gemäß § 176 Abs. 4 der Gemeinde-Ordnung ab 1. April 1929 anstelle der Aufsicht der Kreishauptmannschaft Dresden derjenigen der Amtshauptmannschaft unterstehe.

Den Arbeitsmarkt anlangend, so ist nach den weiteren Ausführungen des Vorsitzenden eine wesentliche Erleichterung eingetreten. Während vor 4 Wochen im hiesigen Bezirk noch insgesamt 4383 Arbeitslose vorhanden gewesen seien, habe sich diese Ziffer um 1257 verringert und stelle sich jetzt auf 3126 (2900 männliche und 226 weibliche). Dagegen sei die Zahl der Arbeitslosen naturgemäß etwas gestiegen — von 193 auf 214. Gegenüber diesen hohen Erwerbslosenziffern wird aus der Mitte des Bezirksausschusses über die bei der Landwirtschaft, namentlich in der Lauensteiner Gegend, noch fortdauernd bestehenden Leutenot geklagt und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß vom Arbeitsamte noch energischer durchgegriffen und der Landwirtschaft die fehlenden Arbeitskräfte zugeführt werden möchten.

Bei Gelegenheit des am 10. April 1929 hier stattgefundenen Bezirkstags hatte Fabrikant Wolf-Glashütte in seinen Ausführungen über den finanziellen Zusammenbruch der Stadt Glashütte und deren Ursachen u. a. gegen das Bezirksstags-Mitglied Lagerhalter Philipp-Glashütte, der damals das Wort zu den Ausführungen Wolfs nahm, den Vorwurf der Lüge beziehungsweise Unwahrhaftigkeit erhoben. Hierauf legte letzterer in einer vom Vorsitzenden zur Verlesung gebrachten Zuschrift Verwahrung ein. Fabrikant Wolf erwidert auf diese Zuschrift in längeren Ausführungen, die wiederum eine Gegenüberstellung von Lehrer Reinhold-Dihs, der sich auf den Philipp'schen Standpunkt stellt, veranlassen. Der Vorsitzende beendet schließlich die Debatte mit dem Hinweis, daß es sich hier um persönliche Streitigkeiten handle, zu denen der Bezirksausschuss keinerlei Stellung zu nehmen habe.

Am 14. April 1929 ist seitens der Gendarmerie des hiesigen Bezirks eine erneute Kraftfahrzeugkontrolle vorgenommen worden, und zwar wurden dabei insgesamt 868 Kraftwagen und 503 Krafträder nachgesehen und dabei insgesamt 56 Ordnungswidrigkeiten festgestellt. Es dürfte sich daraus die Notwendigkeit ergeben, daß derartige Kontrollen von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Erstmalig erfolgt jetzt auf Grund der zwischen dem Finanz-

ministerium einerseits und dem Gemeindegeld, sowie dem Verband der Sächsischen Bezirksverbände andererseits getroffenen Vereinbarung und zwar für das Jahr 1927 eine Gewinnverteilung aus dem Betriebe der staatlichen Kraftwagenlinien im Wege der Rückvergütung auf die Gewährleistungssummen der Gemeinden pp. Der Bezirksverband erhält dabei einen Betrag von 1060 RM., das sind 13% seiner Gesamtgewährsumme des genannten Betriebsjahres. Der Bezirksausschuss nahm hiervon mit Befriedigung Kenntnis, worauf er die Amtshauptmannschaft zur Entscheidung über Einsprüche gegen die Wahllisten oder Wahlkarten und gegen die Versagung eines Wahlscheins zur Landtagswahl ermächtigte und u. a. in folgendem Fall die Veräußerung von Gemeindegeld vorbehaltlich der Zustimmung des Verkaufserlöses zum Vermögensstamme der betreffenden Gemeinde genehmigte: in Altenberg (städtisches Straßenland in ganz geringem Umfange) an die Gemeinnützige Bau- und Heimstätten-genossenschaft Groß-Dresden e. G. m. b. H. in Freital zum Zwecke der Grenzregulierung ihrer Altenberger Neubaugrundstücke. Genehmigung fanden ferner das Orsgezet über die polizeiliche Anmeldung und die Erhebung einer Ortsabgabe von Sommer- und Wintergästen in der Stadt Altenberg, das weitere Orsgezet der Stadt Altenberg über die Umlage der Gebühren in Angelegenheiten der Schlachttiere und Fleischschau u. a.

In Dittersbach sind die Gemeindeverordneten, nachdem Bürgermeister Berndt aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederzulegen gezwungen war, auf die Wahl des Landwirts Fritz Wunderwald in Niederbobrich zum Bürgermeister gekommen. Die dazu erforderliche Ausnahmebewilligung von § 73 der Gemeinde-Ordnung beschloß man beim Ministerium des Innern zu bekräftigen. Auf Anregung des Stadtrats zu Dippoldiswalde sollen in Gemeinschaft mit diesem neue polizeiliche Bestimmungen über die gewerbliche öffentliche Beförderung von Personen oder Sachen mit Kraftfahrzeugen erlassen werden. Mit dem vorgetragenen Entwurf erklärte sich der Bezirksausschuss allenthalben einverstanden.

Sodann wurde in die

nichtöffentliche Sitzung

eingetreten, in der u. a. dem Konzessionsgesuche des Bäckers Paul Möbius in Lauenstein um Ausdehnung der ihm erteilten Erlaubnis zum Kaffeehanl in dem von ihm erpachteten Ficht'schen Bäckerei-Grundstücke Ortsl.-Nr. 15 in Lauenstein auf den Ausschank von alkoholfreien Getränken stattgegeben wurde. In diesem Falle soll eine etwaige spätere Ausdehnung der Konzession auf den Ausschank von Bier usw. grundsätzlich ausgeschlossen bleiben. Der Bezirksausschuss sagte sodann auf eine Aufsichtsbeschwerde Entschliebung, die der Bürgermeister i. R. Opiß in Dresden betrefis Einsichtnahme in seine beim Stadtrat Glashütte vorhandenen Personalnachweise erhoben hat, und genehmigt die Übernahme selbstschuldnerischer Bürgschaften seitens der Gemeinden Dihs, Kreihsa und Rossau für die mehreren Ortseingewesenen von der Landesversicherungsanstalt Sachsen zugesagten erstkündigen hypothekarischen Baudarlehen bezw. ihnen von der Sächsischen Staatsbank gewährten staatlichen Umschuldungstredite. Nachdem sich der Bezirksausschuss noch mit mehreren Weltinküftsangelegenheiten und einer Personalsache des Bezirksverbands befaßt hatte, bewilligte er auf Ansuchen eine Unterstützung aus Bezirksmitteln und machte sich endlich auf ein Besuch betr. Schanlerlaubnissteuer schlüßig.

verbrannt sind. Ein Teil der Arbeiterinnen, der nicht sofort von der Stichtlamme erfahrt worden war, konnte sich retten, aber 12 haben schwere Brandwunden erlitten. Ein Mädchen, dessen Kleider vom Feuer erfahrt waren, sprang, einer lebenden Fackel gleich, aus dem dritten Stock herab und stürzte auf ein Glasdach. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

Drei Todesopfer des Sturmes in Berlin. In den Mittagstunden des Donnerstag wüdete über Berlin ein orkanartiger Sturm, der großen Schaden anrichtete und dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. In Reinickendorf wurde bei einem durch den Sturm verursachten Einsturzungsunglück eine Arbeiterin erschlagen. Auf dem Müggelsee kenterte infolge des hohen Wellenganges ein Bierer mit Stevermann der Ruderriege der Fünften Oberrealschule Berlin, mit 5 Primanern besetzt, von denen 2 trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen ertranken.

Der Totgegläubte erwacht bei der Einfargung. In einer Gemeinde bei Graslitz in Böhmen meldete eine Frau dem Arzt den Tod ihres Mannes. Dieser stellte den Totenschein aus. Als die Einfargung erfolgte, schob die Leiche plötzlich das Leichentuch zur Seite und bewegte sich. Alles war entsetzt, doch bald wich der Schreck einer großen Freude. Der Totgegläubte hatte nur im Starrkrampf gelegen und konnte bald wieder seiner Beschäftigung nachgehen.

400 Sturmpfer in Japan. Der Sturm an der West- und Ostküste Japans wüdet fort. Die Seeverbindungen mit Amerika ist unterbrochen. Auch die Schiffsverbindungen mit der Sowjetunion mußte eingestellt werden. Bei der Insel Hokaido sind schätzungsweise 400 Personen ums Leben gekommen. Zwei japanische Flugzeuge werden vermisst. Zwischen Zuruga und Wladiwostok kamen etwa 80 chinesische Fischerboote in den Sturm und wurden ins Meer getrieben.

Flugzeugkatastrophe in Kalifornien. In San Diego in Kalifornien stießen in etwa 700 Meter Höhe ein Verkehrsflugzeug und eine Militärmaschine zusammen. Die Militärpiloten waren genau über dem anderen Apparat, als ihr Flugzeug plötzlich durchlachte und auf das andere aufschlug. Die Insassen der beiden Flugzeuge, sechs an der Zahl, wurden getötet.

Geschäftliches.

Die Leipziger Ausstellung „Fünf Jahre Rundfunk in Mitteldeutschland“. Heute Sonnabend wird diese große Ausstellung im Leipziger Ringmessehaus eröffnet und währt bis 12. Mai 1929. Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär Dr. Bredow hat das Protektorat der Ausstellung übernommen. Diese außerordentlich bedeutungsvolle Ausstellung hat nichts mit den gewöhnlichen Funkshows zu tun. Sie zeigt nicht eine im Grunde nur den Fachmann interessierende Anzahl von Funkgeräten und Bauteilarbeiten. Vielmehr vermittelt sie dem Laien und demjenigen Hörer, der vom Rundfunk verhältnismäßig wenig weiß und ihn nur aus seinen Darbietungen kennt, einen klaren, umfassenden Blick hinter die Kulissen der Sendung. Auch mit dieser Ausstellung geht Mitteldeutschland in Deutschland voran.

Eine billige Sonderzugreise nach den Ostseebädern Graal-Würzig und Jingsl wird vom 17. bis 23. Mai durchgeführt. Sechs Tage Ostseestrand und Hochseefahrt mit Landung in Dänemark ohne Paßzwang zum Preise von 85,50 RM. für Hin- und Rückfahrt, volle erstklassige Verpflegung und Wohnung, Hochseefahrt und andere Dampferfahrten einschließlich sonstiger Veranstellungen. Die Teilnehmer können sich ihr Standquartier unter den genannten Ostseebädern selbst wählen. S. Inf.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Kantate, den 28. April 1929.

Bärenstein. Sonntag 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Kinder-gottesdienst.

Geising. Montag 8 Uhr Missionsabend mit Lichtbildervortrag über Ostafrika. Mittwoch 8 Uhr Beperkstunde.

Nachtlandung des

„Graf Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag in der Nacht von seiner zweiten Mittelmeersfahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und ist dort um 22.24 Uhr nach 57 stündiger Fahrt wohlbehalten gelandet. Zum ersten Mal hat das Luftschiff trotz seines großen Umfanges auf dem kleinen Landefeld des Luftschiffbaues eine Nachtlandung unternommen. Man kann sagen, daß die Schwierigkeiten kaum größer waren als bei Tage. Es hat sich dabei aber gezeigt, von welcher Bedeutung eine gutgeschulte Landemannschaft ist.

Die Fahrt selbst ist ausgezeichnet verlaufen.

Die Passagiere, die das Schiff sofort nach der Landung verließen, äußerten sich sehr befriedigt über ihre Eindrücke. Vor allem wurde von jedem Passagier zum Ausdruck gebracht, mit welcher Sicherheit sich das Luftschiff in gegenströmenden Windrichtungen bewegte und wie gering die Schwankungen des Schiffskörpers selbst bei böigem Wetter waren.

Das Luftschiff erreichte am Mittwoch die Stadt Sevilla, wo es deswegen mit besonders großem Jubel empfangen wurde, weil die Stadt der Ausgangspunkt für

den Luftschiffverkehr nach Südamerika werden soll. Dann startete es der afrikanischen Küste einen Besuch ab, indem es Tanger überflog, um dann an der spanischen Ostküste bis Barcelona entlangzufliegen. Von Barcelona nahm es Donnerstag morgen gegen 5 Uhr Kurs auf Nizza, das um 10.30 Uhr erreicht wurde. Der Jubel und die Begeisterung in den überflogenen Städten war überwältigend.

Aus aller Welt.

Fabrikkatastrophe in Nürnberg. Am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich in der Mars-Bliebschiffabrik Staedler eine große Explosion, der sieben Menschenleben zum Opfer fielen. In dem großen, im dritten Stockwerk gelegenen Arbeitsaal, der eine Tiefe von 30 Metern und eine Höhe von 10 Metern hat, arbeiteten etwa 30 Mädchen am laufenden Band. Sie waren damit beschäftigt, Bliebschiffe zu polieren. Die Mädchen waren in besserer Laune, als sich plötzlich eine furchtbare Detonation ereignete. Sämtliche 20 Fenster dieses Arbeitsaales flogen hinaus, eine Stichtlamme schlug gegen den Himmel, und im Nu stand das Stockwerk in Flammen. Sieben Mädchen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die verkohlten Leichen liegen, einem Haufen verbrannter Schlacke gleich, an der Arbeitsstelle, wo sie

Die Sparbüchse ist der Anfang

Gewöhnen Sie Ihr Kind zur Sparsamkeit und legen Sie ihm ein Konto auf der Sparkasse an. Es wird Ihnen dafür dankbar sein, denn:

Früh gewohnt, alt getan!

Rechtsbriefkasten

57101. Haftung der zum Unterhalt der Eltern verpflichteten Kinder. Da die Kinder den Eltern gegenüber unterhaltspflichtig sind, haben Sie auch die Kostrechnung zu bezahlen, da diese einen Teil des Unterhaltes darstellt; Sie haften aber auch für die Schulden der Mutter aus dem Gesichtspunkte, daß Sie Erbe Ihrer Mutter sind. Der Erbe aber, der die Erbschaft angenommen hat, haftet auch für die Schulden des Erblassers.

5. N. Mietliche Vorkaufung. Ein Mieter ist berechtigt, eine Einrichtung, mit der er eine Mietfläche verliehen hat, bei seinem Auszuge zu entfernen, muß aber den Zustand wieder herstellen, wie er vor Anbringung der Einrichtung gewesen ist; er darf z. B. keine Löcher in den Wänden hinterlassen.

Nr. 40. Herausgabe der Verlobungsgeschenke und Anspruch auf Ersatz von Aufwendungen. Sie waren verlobt und nach Ihren Angaben das Verlobnis aufgehoben. In diesem Falle bestimmt § 1203 BGB.: „Art. ein Verlobter von dem Verlobnisse zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern, sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen, der daraus entstanden ist, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind. Dem andern Verlobten hat er auch den Schaden zu ersetzen, den dieser dadurch erleidet, daß er in Erwartung der Ehe sonstige, sein Vermögen oder seine Erwerbsstellung berührende Maßnahmen getroffen hat.“ Und der § 1301 BGB. bestimmt: „Unterbleibt die Eheschließung, so kann jeder Verlobte von dem andern die Herausgabe desjenigen, was er ihm geschenkt, oder zum Zeichen des Verlobnisses gegeben hat, nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung, fordern. Nach diesen beiden Vorschriften kann zunächst jeder Verlobte von dem andern Verlobten die Herausgabe der Verlobungsgeschenke verlangen, die er dem andern Verlobten gemacht hat. Dritte Personen aber haben keinen Anspruch auf Herausgabe der Verlobungsgeschenke, die sie einem der Verlobten gemacht haben.“

Nr. 45. Vohnausfall und Zeugengebühren. Für den Lohnausfall der Ihnen dadurch entstanden ist, daß Sie als Zeuge in einer Unfallklage zweimal am Gericht erschienen sind, haftet die Unfallversicherung nur dann wenn diese unterliegt. Sie haben aber, wenn Sie als Zeuge vor Gericht geladen werden, einen Anspruch auf Zeugengebühren, den Sie sofort nach Ihrer Vernehmung geltend machen können.

Nr. 44. Schulpflicht. Die Pflicht zum Besuch der Volksschule erlischt mit dem 14. Lebensjahre des Schulpflichtigen, selbst wenn dieser nicht bis zur höchsten Klasse gelangt ist.

Nr. 43. Die Beleuchtung des Treppenhanges hat von Einbruch der Dunkelheit an zu erfolgen. Eine besondere gesetzliche Bestimmung darüber, wann die Dunkelheit als angedrochen zu gelten hat, ist nicht bekannt geworden; einen Anhaltspunkt dafür bietet aber in den Städten das Anstellen der Straßenbeleuchtung.

Nr. 42. Erbanpruch der Eltern. Falls Ihre verheiratete Tochter kinderlos stirbt, so erbt der überlebende Ehegatte Ihrer Tochter die Hälfte des Nachlasses Ihrer Tochter und Sie als Eltern die andere Hälfte. Es gebühren dem überlebenden Ehegatten dann außer dem Erbteile die zum ehelichen Haushalte gehörenden Gegenstände (§ 1925, 1931, 1932 BGB.). Falls also der Ehemann Ihrer Tochter zuerst stirbt, gebühren Ihrer Tochter die zum ehelichen Haushalte gehörenden Möbel, und die Eltern des Mannes, oder dessen Geschwister, können keinen Anspruch auf die Sachen erheben, ohne daß es einer besonderen Abmachung bedürfte.

15973. Unterhaltspflicht. Die Tatsache, daß Sie sich als Deutscher im Auslande aufhalten, ändert an Ihrer Unterhaltspflicht nichts. Höchstens wegen der Vollstreckung eines deutschen Urteils im Auslande können Schwierigkeiten entstehen, da evtl. im Auslande aus dem deutschen Urteile als Zulässigkeit der Zwangsvollstreckung festgestellt werden muß. Wäre es so, wie Sie annehmen scheinen, dann könnte ja jeder Schuldner einfach ins Ausland ziehen, um seinen Verpflichtungen nicht nachkommen zu brauchen.

N. N. in V. Persönliche Haftung für Hypotheken. Sie hätten gemäß § 415, 416 BGB. dem Gläubiger die Übernahme der Schuld durch den Käufer Ihres Grundstückes mitteilen müssen. Wenn Sie dies, wie es uns scheint, tatsächlich unterlassen haben, so raten wir Ihnen dies nachzuholen und den Gläubigern davon Mitteilung zu machen, daß der Käufer die persönliche Schuld, für welche die Hypothek bestellt ist, übernommen hat. Falls übrigens erst jetzt Aufwertungsansprüche gegen Sie geltend gemacht werden, würden wir Ihnen raten, diese als verspätet zurückzuweisen. Vor allen Dingen aber raten wir Ihnen, schleunigst die unterlassene Mitteilung nachzuholen.

5. R. in W. Krankenschein. Aus Ihrer Frage ist nicht zu ersehen, wer Ihnen die Erteilung eines Krankenscheines verweigert hat. Der Arbeitgeber? Dann ist dieser für den Schaden verantwortlich, der Ihnen dadurch entsteht, daß Sie den Krankenschein nicht vorlegen konnten. Die Krankenkasse ist, wenn Sie keinen Krankenschein vorgehen können, nicht verpflichtet, zu zahlen. Ferner können Sie keine Bezahlung für die Tage verlangen, an denen Sie arbeitsfähig geschrieben sind, auch gearbeitet und Ihren Lohn auch erhalten haben. Fragen Sie doch bei der Kasse an, aus welchem Grunde die Bezahlung verweigert, alsdann können wir Ihnen weitere Auskunft geben.

5. V. Berechtigtes Verbot eines Gewerbebetriebes durch den Hausinhaber. Wenn die fraglichen Räume nicht zum Betriebe eines Gewerbes vermietet sind, braucht der Hauswirt es nicht zu gestatten, daß Sie in den Räumen ein Gewerbe ausüben. So ist es einem Rechtsanwalt ergangen, der bei seinen Eltern wohnte. Als dieser sein Büro in die Wohnung der Eltern verlegte, hat der Hauswirt gegen ihn geklagt, und der Rechtsanwalt ist auch verurteilt worden, den Betrieb seines Praxis in den Räumen anzustellen. Genau so scheint die Sache bei Ihnen zu liegen. Es wäre zweckmäßig gewesen, vorher die Einwilligung des Hauswirtes einzuholen. Vielleicht liegt die Sache anders, indem Sie mit Wissen und Willen des Hauswirtes Ihren Gewerbebetrieb in die Räume verlegt haben. Ist dies der Fall, dann kann er jetzt nicht plötzlich die Ausübung des Gewerbebetriebes in den Räumen unterlagen. Vielleicht kommt es dem Hauswirt aber nur darauf an, eine höhere Miete zu erhalten, und deshalb ist es vielleicht ratsam, wenn Sie sich mit ihm dahin einigen, daß Sie ihm einen Zuschlag zur Miete zahlen, dafür, daß er Ihnen die Ausübung Ihres Gewerbes in den Mieträumen gestattet.

Nr. 48. C. N. Rechtsungültige Verpflichtung unmündiger Kinder. Ein unmündiges Kind kann sich nicht rechtsugültig verpflichten, wenn der gesetzliche Vertreter (der Vater oder nach dessen Tode die Mutter, oder, wenn ein Vormund bestellt ist, dieser) nicht seine Einwilligung gibt oder nachträglich erteilt (§ 107, 108 ff. BGB.). Ausnahme ist, wenn der Minderjährige die verträglichste Leistung zu Mitteln bewirkt, die ihm zu diesem Zwecke oder zur freien Verfügung von dem gesetzlichen Vertreter oder mit dessen Zustimmung von einem Dritten übertragen worden sind. Ferner ist der Minderjährige für solche Rechtsgeschäfte unbeschränkt geschäftsfähig, die er im Betriebe eines Erwerbsgeschäftes vornimmt, das er mit Ermächtigung des gesetzlichen Vertreters und mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes betreibt. Ebenso verhält es sich mit einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis, das der Minderjährige mit Ermächtigung des gesetzlichen Vertreters betreibt. Von allen diesen Ausnahmen schreiben Sie aber nichts, so daß anzunehmen ist, daß keine von diesen Ausnahmen vorliegt. Für Schulden aber, die die minderjährigen Kinder eingehen, haften die Eltern nicht. Es ist eben der Schade desjenigen, der Minderjährigen leichtfertig Kredit einräumt, wenn er sich nicht bei dem gesetzlichen Vertreter erkundigt, insbesondere sich darüber vergewissert, ob die Eltern für die Schulden die Bürgschaft übernehmen.

Nur kleine Rechtsfragen von allgemeinem Interesse, die uns schriftlich aus unterm Abonnentenkreis zuachen werden hier - jedoch unter Ausschluss der Haftung - beantwortet. Briefliche oder mündliche Rückfragen erlöset in keinem Falle.



99 jähriges Jubiläum der Photographie. Im Jahre 1839 führte der französische Maler Louis Jacques M. Niepce die Photographie ein. Er erfand ein Verfahren, das die Herstellung von Bildern auf lichtempfindliche Platten ermöglichte. Dies war die Geburtsstunde der Photographie, eine Erfindung, die sich fast ebenbürtig neben die der Buchdruckerkunst stellen kann. Unser Bild zeigt den Erfinder mit seinem ersten Apparat.

Schatzkästlein des Wissens.

Ambrä nennt man eine sich im Magen des Rottweines finde stark duftende graue Masse, die ein sehr geschmackvoller fetter werdender Rohstoff für feine Backwaren ist. Man vermutet, daß die Ambrä nichts weiter ist, als nicht völlig verdaute Ueberreste von verzehrten Weichholz. Im Volksmunde nennt man die Ambrä auch fälschlich weiße „grauer Bernstein“. Daß die Ausbeute in bestimmten Fällen auch sehr ergiebig sein kann, dafür zeugt ein Beispiel, wo ein Backstübchen ein Stück im Gewicht von ca. 17 g erbeutete, das einen Wert von ungefähr 25 000 g darstellte.

Goldbesitz in Europa. Der Besitz von Gold gilt seit denkwürdigen Zeiten als Gradmesser des Reichthums eines Landes. Staaten mit reiner Goldwährung wurden immer wirtschaftlich stark angefaßt. Der Krieg hat manche zwingen, diese aufzugeben. Die Schweiz steht eben demselben Schicksal zu folgen. Wir lassen nachstehend ab, beziehungsweise auferundete Aufstellungen des Goldvorrates der Notenbanken in den wichtigsten europäischen Ländern in Millionen Mark folgen. Es besitzt: Frankreich Gold im Werte von 5200, England Gold im Werte von 3200, Deutschland Gold im Werte von 2700, Italien Gold im Werte von 1100, Belgien Gold im Werte von 500, Österreich Gold im Werte von 300, Dänemark Gold im Werte von 100 Millionen Mark. Wie man sieht, besitzt also England, sondern Frankreich den größten Goldvorrat in Europa. So groß er auch ist, verliert sein Glanz doch sehr wenn wir hören, daß die Vereinigten Staaten von Amerika über 17 250 Millionen Mark in Gold verfügen, mehr als das Dreifache an Gold besitzen.

Die Häufigkeit der Erdbeben. Erdbeben sind viel häufiger als man allgemein annimmt. Die Erdbebenwarten der Welt registrieren im Jahre etwa 9000 Erdbeben, von denen allerdings nur für die außerordentlich empfindlichen Meßinstrumente, die Seismographen, wahrnehmbar sind. Durchschnittlich entfällt also auf jede Stunde ein Erdbeben.

Wieviel Vulkanen gibt es? Auf der ganzen Erde gibt es 672 feuerbrühende Berge, aber nur 270 derselben sind tätig.

Alphabet. Diese bei allen Kulturvölkern übliche Bezeichnung für die Gesamtheit der Buchstaben, welche für die sprechende Schrift oder Sprache zur Anwendung kommen, stammt von den Namen der beiden ersten Zeichen der arabischen Buchstabenreihe, Alpa und Beta. Die Anwendung in den europäischen Alphabeten geht jedoch schon auf Phönizier zurück und wurde später von den Griechen übernommen. Ueber das Prinzip der Aneinanderfolge weiß man nichts Näheres. Ein solches ist nur bei dem indischen Sanskrit-Alphabet zu erkennen, das die Buchstaben nach den Sprachorganen (Nase, Gaumen, Zunge, Zahn, Kehle) zusammenstellt.

Ein ausgezeichneter Koch. Der Leibschok der Könige Karl und VI. von Frankreich, namens Taillevent, stand bei ihm in so hohem Ansehen, daß die Leibwache des Königs ihm ins Gewehr treten mußte.

Kalorie. Der Begriff der Kalorie, der heute in der Ernährungswissenschaft eine so bedeutende Rolle spielt, stammt der Physik. Er dient hier zur Bezeichnung derjenigen Wärmemenge, welche dazu erforderlich ist, eine bestimmte Gewichtseinheit (Gramm oder Kilogramm) um ein Grad Celsius zu erwärmen. Man unterscheidet die Gramm- und Kilokalorien.

Decimieren. Die grausame Maßregel des Decimierens (lat. decem = zehn), d. h. von einem feigen oder muthigen Truppenteil jeden zehnten Mann mit dem Tode zu strafen, wurde zuerst von den Römern im Krieg gegen die Volsker, 471 v. Chr., angewendet. Später wurde infolgedessen gemildert, als nur der 20ste oder 100ste getötet wurde. Zum letztenmal nachweisbar ist diese Strafe im Jahre 1642 nach der Schlacht bei Breitenfeld über ein sachsenflüchtiges Regiment verhängt worden.

Eine Mutter

Familienroman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

„Ja, aber Hanna erwartet dich doch.“
Er nickte vor sich hin.
„Ja, ja, es muß wohl sein.“
Schade, dachte Paula, daß ihm die Freude an der Heimkehr gestört ist.
Sie wußte nun, er ging mit sehr schwerem Herzen.
Lange starrte sie vor sich hin. Dann, den Blick zu Fritz erhebend, sagte sie entschlossen: „Ich werde zu Hause mit Vater über alles sprechen und dafür sorgen, daß du deinen Platz bekommst, der dir zusteht.“
„Mutter, du meinst es gut, und ich bin dir dankbar für deine Absicht, aber ob du etwas erreichen wirst; ich fürchte: nein. Am Ende wäre es doch besser, ich bliebe hier und versuchte mein Heil weiter. Hanna könnte ich ja schreiben.“
„Nein, wir fahren, ich werde erreichen, was ich will.“
Es klang trostlos, wie sie es sagte.
Fritz trat zu ihr, und ihre Hand nehmend, mahnte er noch einmal: „Es wird Kämpfe kosten, Mutter.“
„Sei es!“ Ihre schwarzen Augen flammten. Ein Gedanke durchzuckte ihr Hirn: Diesmal wird es ein Kampf auf Leben und Tod ...

Alles andere hätte Paula Kramer eher erwartet, als bei ihrer Rückkehr an der Bahn von ihrem Manne begrüßt zu werden. Und in so herzlichster Weise.

Das hat etwas Besonderes zu bedeuten, sagte sie sich. So fremd kam ihr seine Freundlichkeit vor, daß sie sie voll Mißtrauen ausnahm. Er hatte einen Wagen und einige Decken mitgebracht.
„Ich dachte, du könntest am Ende noch nicht recht auf dem Posten sein“, sagte er zu Fritz. „Da habe ich vorsichtshalber die Decken mitgebracht, daß du dich darin einwickeln kannst.“
Sie lächelten sich beide zu.
„Du siehst noch recht blaß aus, Fritz.“
„Es geht mir aber schon wieder besser, Vater.“
„Kann es mir denken“, sagte Kramer, während er seiner Frau beim Einsteigen behilflich war.
„Die Mutter sehen und gesund werden war ein was?“
Sie lachten nun alle drei.
Herrgott, dachte Paula, wenn er immer so gewesen wäre, wie eben! Oder auch nur zuweilen so, aber immer hart, immer schroff; da kann man dann gar nicht mehr glauben, daß wenn er sich einmal anders gibt, es ihm vom Herzen kommt.
„Wie ist es dir denn während meiner Abwesenheit ergangen?“ fragte Paula. „Hat Marie gut für dich gesorgt?“
„Ja, ja, Not hat sie mich nicht leiden lassen. Aber ein Schreck war es, als ich an dem Tage deiner Abreise beim-tam und das Reß leer fand. Und die Abende allein waren gräßlich.“
Paula sah ihn ungläubig an. Daß er sie vermißt haben sollte, konnte sie nicht glauben. Er nahm ja kaum Notiz von ihr, wenn sie im Hause war. Wenn er einmal am Abend zu Hause blieb, so sprach er kaum drei Worte mit ihr. Er saß dann über irgendein Buch gebeugt und las, während sie mit einer Handarbeit beschäftigt war.

„Na, hast du dich nicht in Berlin getummelt?“ fragte er Fritz.
„Ja, Vater, so gut ich konnte.“
„Und mit Erfolg?“
Fritz hob die Schultern hoch.
„Mit mäßigem, Vater.“
„Na ja, kann es mir denken.“
Er sah aus dem Wagenfenster. Paula war froh, daß er nicht weiter fragte. Aber sicher war er noch mit seinen Gedanken bei diesen Dingen, die hier nicht besprochen werden konnten; sie sann darauf, ihn abzulenken.
Was es Neues in Friedeberg gäbe?
„Nichts von Bedeutung; doch da fällt mir etwas ein: der Heine Lichte hat um Anni Lieb angehalten, und das Jawort gefricat. Sie werden sich Weihnachten verloben.“
Fritz war sichtlich erfreut.
„Sagtest du nicht, Mutter, sie wollte Schwefel werden?“
„Das wird sie auch“, sagte der Vater. „Sie heiraten erst nach einem Jahre, dann hat auch Heine Lichte sein praktisches Jahr als Arzt hinter sich, und er kann seine Praxis beginnen. Die Anni bringt ihm einen ganz schönen Wagen dazu mit.“
Es lag jetzt so nahe, nach Susse zu fragen. Fritz tat es.
„Sie hat es nicht leicht, das arme Ding. Aus ihrem Unglück, das sie gehabt hat, möchten ihr die Friedeburger noch einen Strich drehen. So sind nun einmal die Menschen. Aber zum Glück ist Susse gesund, und kümmert sich nicht um die Anfeindungen der Leute. Sie lebt in ihrem Hause im Tal, was allerdings für sie sehr schwer ist, weil sie dort sehr einsam ist. Man kann nur wünschen, daß bald jemand kommt, um sie aus der Einsamkeit zu erlösen.“

Rundfunkwochenprogramm.

Rundfunkprogramm Leipzig (361,9) und Dresden (387,1).
 Gleichbleibendes Wertungsprogramm. 10.16, 16.15 u. 17.55: **Wortlautnachrichten** (M 15.30, So. 15.50). ● 10.05: **Wetter und Börse**. ● 10.20: **Tagesprogr.** ● 10.25: **Was die Zeitung bringt.** ● 11.45: **Wetter und Börsenstände**. ● 12.55: **Neuener Zeit.** ● 13.15: ● 18.20: **Wetter (aus D.).** ● 18.55: **Arbeitsnachweis** (aus M.).

Sonntag, 28. April. 8.30: Orgelkonzert a. d. Universitätskirche. Prof. Müller. ● 9: **Morgenspiele.** Mitw.: A. Käte (Gesang), D. Fischer (Flöte), S. Schmidt (Marmelade). ● 11: **Konzert des Reichsverbandes der gem. Chöre Deutschlands.** (Großes Schauspielhaus, Berlin). Mitw.: Kammerchor Leo Schützendorfs. Sinfonie-Orch. der Schützendorfer. ● Anstl.: Zeit. ● 13: **Dr. Arland: Winke zur Weisheit.** ● 13.30: **Dipl.-oec. Kromer: Landwirtschaft und Volkswirtschaftswesen.** ● 14.05: **Auslandsprelle und Auslandspiegel.** ● 14.30: **Dr. Sitta: Allgemeine Musiklehre.** ● 15: **Schallplatten.** ● 16: **Bergheide. Eine phant. Funtnovelle** von Karl Schud. Erzähler: Herr Vangelisch. Stimmen und Gestalten: Dr. Lorenz Wessing; Gesangsensemble: Herrsen und Damen der Gesellschaft. ● 17: **Der Gang des Wit Colombe.** ● 17: **Generalintendant Rich. Tauber.** ● 17.30: **Mundharmonika-Konzert** des Mundharmonika-Vereins „Melodie“. ● 18.15: **Mitw. Belle: Prof. Dr. Bredt und Dr. h. c. A. Damalsche.** ● 19: **Appelbrüder. Lieber ehrbarer Geleiten und reisender Herr.** Zur Laute, gesungen von Herrn. Munt. — Aus dem Tagebuch eines wandernden Schneidergeleiten von Franz Freiherr Gaudon. von R. Sulz. ● 20.30: **Heiteres Konzert.** Mitw.: Rudi Müller und Theresie Wiet (Gesang). Funtorch. ● Anstl.: Berlin: Tanzmusik.

Montag, 29. April. 12: Schallplatten. ● Ca. 13.20: **Schallplatten.** ● 15: **Dr. Schirfauer: Literarische Umschau.** ● 16: **Englisch (literarische Stunde).** ● 16.30: **Konzert.** Leipzig, Funtorch. ● 18.30: **Englisch für Anfänger.** ● 19: **Dr. Schuler: Die Karte als Wandergesährte.** ● 19.30: **Dr. Schöner: Einleitung zu Dooals „Tischadel“.** ● 20: **Die Tischadel. Komische Oper** in einem Akt von A. Dooal. (Zu Dooals 25. Todestag.) Berl.: Werner, Bürgermeister; Otto, sein Sohn; Mutter Agnes, eine reiche Witwe; Emma, ihre Tochter; Onkel Klaus; Kuchbarn und Kuchbarinnen. ● 21: **Erne kleine Stadt.** Zeit: Gegenwart. Orch.: Dresdener Philharmonie. ● 21.30: **Arif Eggebrecht liest aus eigenen Schriften.** ● Anstl.: Schallplatten

Dienstag, 30. April. 12: Schallplatten. ● 16.30: **Aus klassischen Operetten.** Mitw.: Eva Gray und Fr. Kaulbers (Gesang). Leipzig, Funtorch. ● 18.05: **Frauen und Moele Lutzenberg: Umschau in der Welt der Frau.** ● 18.30: **Französisch für Fortgeschrittene.** ● 19: **Die Nahrung durch die Leisiger Funtausstellung.** ● 19.30: **Dr. Lomus: Der ogherridende Krautentyp im Wandel der Zeit.** ● 20: **Beliebte Oportopiele.** Leisiger Sinfonie-Orchester. ● 21: **„Ridelo“.** — **„Soledid: „Johann von Paris“.** — **„Loring: „Johanne“.** — **Wagner: „Der fliegende Holländer“.** — **„Hoffini: „Die wüthende Elster“.** — **Verdi: „Die Macht des Schicksals“.** ● 21: **„Lied mit eigenen Werten.** Mitw.: E. Tsch. Klavier, S. Engelmann (Violin), St. Auber (Violoncell), Sonate für Klavier — Sonate für Violine und Klavier. — **„Dinertimento für Violine und Cello.“** — **„Sonate für Cello und Klavier.“** — **„Burlesken für Klavier.“** ● Anstl.: Funtbrett und Tanzmusik. Kapelle Waide Chtersdorf.

Mittwoch, 1. Mai. (Gelegl. Feiertag in Sachsen.) 9: Volkstümliches Konzert. Kapelle Kante, Dresden. ● 10.50: **Frau Olga Streube: Verkaufsbewahrung** im Sommer. ● 11.50: **Choronzert.** Männerchor Leipzig-Thonberg-Stötteritz. ● 13.30: **Schallplatten.** ● 15: **Anstl.: Einführung zur nachfolg. Operette.** ● 15.15: **Aus der Operette: „Und wenn zu herbsten es beginnt.“** Von F. Geißler und E. Heimde. Mitw.: Melitta-Wittenbemer-Neumann (Sopran), Vola Mühl (Alt), A. Müller (Tenor). ● 16.30: **Kammermusik.** Dresdener Streichquartett. Sandn: Streichquartett F-dur. — **„Noxart: Streichquartett F-dur.“** ● 17.30: **Prof. Dr. Köhliche: Die Kolonisation des Saale-Elbe-Gebietes.** ● 18.05: **Arbeitsmarktbericht.** ● 18.30: **Spanisch für Anfänger.** ● 19: **Dr. Hildebrandt Gullit: Der Raumburger Dom und seine Plastik.** ● 19.30: **Sinfoniekonzert.** Solisten: M. Kramer (Violine), A. Krumm (Violoncell), Fr. Schumann (Klavier). Leipzig, Sinfonie-Orch. Fr. Sammler (Cembalo). ● 20: **Concerto grosso (G-dur).** — **Beethoven: Konzert für Klavier, Violine, Violoncell und Orchester (G-dur).** — **Frabms: „Die Sinfonie (E-moll).“** ● 21: **Komische Gesänge aus der Weltliteratur.** ● Anstl.: Tanzmusik.

Donnerstag, 2. Mai. 12: Schallplatten. ● Ca. 13.20: **Schallplatten.** ● 16.30: **Konzert.** Kaufmann-Orch. ● 18.05: **Steuertanz.** ● 18.30: **Deutsche Welle: Spanisch für Fortgesch.** ● 19: **Prof. Dr. Schuler: Marx, Engels und Darwin.** ● 19.30: **Prof. Dr. Marx: Neues vom Radium.** ● 20: **Volksslieder und Balladen zur Laute,** gesungen von Tony Saedel (Berlin); D. Fischer (Flöte); Klare Schmidt-Guthaus (Violine). Wie schön blüht uns der Maian. — **„Sunakrauten** darf ich Euch sehn. — **„Eines Maienmoroens**

trab. — **Der Winter W vergangen.** — **Frühlingslied.** — **Es ist ein Jäger wohlgeant.** — **Gott geb ihr heut ein gute Nacht.** — **„Lrene Schwester (Ballade aus Nordmähren).“** — **Rom Baumchen,** das andere Blätter hat gewollt (alte Fabel). — **Frau Nachtgall.** — **„Spiel auf der Holzer Spielersmann.“** — **Es wollt ein Jägerlein jagd (Volkswiese).“** — **„Hät du dich.“** — **„Verföhlen geht der Wind auf (vom Riebertrein).“** ● 21: **Katharina II. Sprecher: Paul Brina.** ● 22: **Funtbranger.**

Freitag, 3. Mai. 12: Schallplatten. ● Ca. 13.20: **Schallplatten.** ● 16.30: **Junter musikalischer Nachmittag.** Mitw.: Vola Friedemann (Gesang), A. M. Loois (Gesang), Annn Elele (Klav.). ● 18.05: **Eperanto.** ● 18.30: **Deutsche Welle: Englisch für Fortgeschrittene.** ● 19: **Dr. Lange: Von Mauloleen und Maileen.** ● 19.30: **Stadtbaurat Dr. Wolf: Die Geschäftskladi, die Wohnklat, die Industrieklat.** ● 20: **Berlin: Konzert des Konzertaobw. Vrch. Amsterdam. Cherubini: Duo zu „Analreon“.** — **Beethoven: Sinfonie Nr. 6 (Pastorale).** — **Rachmaninoff: Klavierkonzert Nr. 3.** Solist: Wladimir Sorowig. — **„Les Preludes.“** ● Anstl.: Unterhaltungsmusik der Kapelle Stiebig Zellareen.

Sonnabend, 4. Mai. 12: Schallplatten. ● Ca. 14.10: **Schallplatten.** ● Anstl.: **„Postkellende für die Juwend.“** ● 16: **Schach.** ● 16.30: **Konzert.** Mitw.: Erla Kait (Gesang), A. Braun (Viola d'Amore), Th. Blumer (Klavier). ● 18: **Funtballstunde.** ● 18.30: **„Leutliche Welle: Französisch für Anf.“** ● 19: **Kurd Kihauer: Der Sternhimmel im kleinen Fernrohr.** ● 19.30: **A. Smobaha: Die Veriorung Mitteldeutschlands mit Elektrizität.** ● 20: **Tanzabend.** Das Ketterers-Orch., Edenklub Sankte, Dresden. ● Anstl.: Berlin: Tanzmusik.

Deutsche Welle 1648. Sender Königsbrunnertal und Seesen.

Deutsche Welle. Sonntag, 28. April. Glodenpiel der Votsdamet Garmisch-Partenkirchen. ● 9: **Morgenspiele.** Anstl.: **„Barret Kroppenlekt.“** ● **Glodenangeläut des Berliner Doms.** ● 11.30: **Aus dem Großen Schauspielhaus, Berlin: Choronzert des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands (1000 Mitwirkende).** Solist: Kammerchor Leo Schützendorfs. Sinfonie-Orchester der Berliner Schützendorfer. ● 13.15: **Schach.** ● 13.45: **Bildfunt.** ● 14.30: **Für den Landwirt: Mitteilungen und Wodendrückbild.** ● 15: **Veterinärart Dr. Wundram: Wie gewinnt der Landwirt einwandfreie Milch.** ● 15.30: **Fußball-Vändertamp Deutschland-Italien.** (Übertragung aus Turin.) Am Mikrophon: Dr. Laven. ● Anstl.: **Unterhaltungsmusik.** Kapelle Gebr. Steiner. ● 18.15: **Gedanken zur Zeit.** **„Böhning und Heimstätte.“** Zweiggespräch zwischen Prof. Dr. Bredt und Dr. h. c. A. Damalsche. ● 19: **Oberst R. v. Dergen: Vom Herwelen der Gegenwart.** ● 19.30: **Dr. Brutt: Große Wiffete in der Musik.** ● 20: **Vollständiges Orchesterkonzert.** Berliner Funt-Orch. ● 21: **Abendunterhaltung.** Mitw.: Herr. Katal, Fritta Brod. ● Danach: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

Deutsche Welle. Montag, 29. April. 12: Englisch für Schüler. ● 13: **Hauptmann a. D. Mener: Im Luftschiff die Elbe entlang.** ● 12.55: **Neuener Zeit.** ● 13.45: **Bildfunt.** ● 14.30: **„Bunderstunde: „Brummerden“** ein Wiltelmärchen von Albert Eizus. ● 15.30: **Wetter und Börse.** ● 15.40: **Frauentunde: Trude Herrmann: Ausgleich und Zwedgungsmittel.** ● 16: **Französisch (literarische Stunde).** ● 16.30: **Dr. Klein: Neuere Hausmusik für Klavier.** ● 17: **Konzert der Kapelle Emil Kooh.** ● 18: **Dr. Sahn: Wie steigere ich die Leistungsfähigkeit meines Geistes? 18.30: Die letzten Jahre für die gleichmäßige Veriorung des Viehs mit Futter.** ● 19.20: **Ober-Reg.-Rat Dr. Selter: Von Tantor bis zu Hoover.** ● 20: **„Heiteres Ungarn.“** Mitw.: Renee Kürschner, Victor Schwannete. ● 20.30: **Sonderveranstaltung: Schubert und sein Wert. Eine Vlauderer für alle.** Mitw.: Dr. Fortner, G. Jeleins (Bariton), Erna Klein (Kluge), Herr. Rohde (Cello). Anaber des Staats- und Dom-Chors. Leitung: Prof. Köbel. ● Danach: Tanzmusik der Kapelle Dajos Bela.

Deutsche Welle. Dienstag, 30. April. 12: Französisch für Schüler. ● 12.25: **Rektor Karfelt: Volkswirtschaftl. Rechnen: Die Schololade (Dialog).** ● 12.55: **Neuener Zeit.** ● 15: **Jugendstunde R. Henelina: Die Wunder des Himmels.** ● 15.30: **Wetter, Börse** ● 15.40: **Frauentunde.** Pearl Violette Meselthin: **„Eine Reise vor Südhina nach dem Janghelal im Stuhl, zu Voot, zu Fied, zu Fuch“** ● 16: **Prof. Dr. Brand: Kind und Kunstwerk.** ● 16.30: **Dr. Kanbshoff: Unter Verhältnis zur alten Musik.** ● 17: **Konzert.** Kapelle Jaro Mikalel ● 18: **Ministerialbibliothekar Dr. Münster: Elternschaft und Berechtigungsweisen.** ● 18.30: **Französisch für Fortgesch.** ● 18.55: **Stud.-Kat Thiel: Wie kommen Entdeckungen und Erfindungen zustande? 19.20: Dr. Weinert: Der Ursprung des Menschengelechts.** ● 20: **Sendespiel: „Die lieben Schwaben.“** Volksooper in drei Teilen von E. Müllöder. ● Anstl.: **„Tresse-Umschau des Drahloien Dienstes.“** ● 22.45: **Bildfunt.**

Deutsche Welle. Mittwoch, 1. Mai. 12: Funtreportage. Au eine. ● **Volkamt. Durch wieviel Hände geht unsere Post? Sprecher Herbert Kosen.** ● 12.55: **Neuener Zeit.** ● 13.45: **Bildfunt.** ● 14.45: **Kindertheater: Waiennacht im Märchenwalde** ● 15.30: **Wetter und Börse.** ● 15.40: **Frauentunde: Anna Drexih Wert und Bedeutung der Sechshundigung.** ● 16: **Schulrat Wolf und St. Konefski: Zur praktischen Durchführung der Richtlinien in**

der Volksschule. ● **Dr. Weh: Sächertunde.** ● 17: **Samowra Konzert: Volksslieder im Maian.** Mitw.: Gertrude Labendorf, Olga Czarnuth, Korag-Chor. ● 18: **Dr. Neu: Die deutsche Automobilstrife.** ● 18.30: **Spanisch für Anf.** ● 18.55: **Dr. Feinberg: Katharina die Große (zum 200. Geburtstag).** ● 19.20: **Dr. Hoffmann-Harnisch: Angewandte Dramaturgie.** ● 19.55: **Bildfunt.** Einl.: Dr. Ing. Reiser. ● 20.10: **Reichsarbeitsminister Wiffell: Der 1. Mai im Wandel der Zeiten.** ● 20.40: **Richard Wagner: Odetüren und Vorspiele.** Anstl.: Funtorch. ● Danach: **Tanzmusik** des Frid Bird-Tanz-Orchesters.

Deutsche Welle. Donnerstag, 2. Mai. 12: Geh. Baurat Verhe. Wärme und wir. ● 12.30: **Mitteilungen des Reichsstadtebundes.** ● 12.55: **Neuener Zeit.** ● 13.45: **Bildfunt.** ● 14.30: **Jugendstunde: Reisen und Abenteuer.** Nrhr. von Autenried: **„Meine Erlebnisse mit Tigern in Indien.“** ● 15: **Schulrat Wolf und St. Konefski: Zur praktischen Durchführung der Richtlinien in der Volksschule.** ● 15.30: **Wetter und Börse.** ● 15.40: **Frauentunde.** Paula Steiner: **„Die Frau im deutschen Journalismus.“** ● 16: **Erziehungsberatung.** Dr. Baraburger und Dr. Klopfer: **„Die Logik des Kleinfundes.“** ● 16.30: **E. Lange: Der Dantzer Dichtertreis.** ● 17: **Konzert.** Anstl.: **„Ber. Vinogradowa (Kluge), M. Kammer (Bariton), Alice Jacob-Loemson (Kluge).“** ● 18: **Dr. Wirts: Fahrt nach Euen, Ralmedn, Manschau** ● 18.30: **Spanisch für Fortgesch.** ● 18.55: **Prof. Dr. E. Schinger: Die Praxis der Kalkdängung.** ● 19.30: **Sonderveranstaltung.** Dr. Bofer: **„Einführung und Verionenerzeichnis zur nachfolg. Uebert.“** ● 20: **Aus der Stadt. Oper Charlottenburg: „Rigoletto.“** Oper in vier Akten von Verdi. Berl.: Herzog von Mantua; J. Krieger; Nigioletto, sein Hofnarr; E. Sarote; Gilda, dessen Tochter; Goli; Edone; Graf von Monterone; G. Ditter; Graf von Cetrano; Wili; Epering; die Gräfin seine Gemahlin; Gelly; Bolshan; Marullo; Kavalier; Edw. Hener; Boria; Höfling; E. Nitsch; Sparafucile; ei; Brano; Ed. Randl; Maddalena, seine Schwester; Emma; Balth; Giovanna, Gildas Gelellschafterin; Anne; Maucher; Herrsen und Damen vom Hofe; Vagen; Hellebardiere; Diener. Ort: Mantua im Umgegend. ● Danach: **Tanzmusik.** Kapelle Otto Krmbach.

Deutsche Welle. Freitag, 3. Mai. 12: Prof. Dr. Lampe und Freiherr von Autenried: Biologisches vom Indo-Malajischen Archipe. ● 12.30: **Mitteilungen des Verb. der Preuß. Landgemeinden.** ● 12.55: **Neuener Zeit.** ● 14.30: **Kindertlieder: Frühling überall.** ● 15: **Dr. Gottstein: Die gesundheitslichen Gefahren und ihre Anwendung.** ● 15.30: **Wetter und Börse.** ● 15.40: **Frauentunde: Hedwig Gomoll: Ein Besuch beim Glasbläser.** ● 16: **Prof. Dr. Valentin: Fürst Bälou zum 80. Geburtstag.** ● 16.30: **Prof. Dr. Mersmann: Einführung in Sonate und Sompheonie** ● 17: **Konzert der Kapelle Gebr. Steiner.** ● 18: **Prof. Dr. Brühl: Die deutsche Fühinbüstr.** ● 18.30: **Englisch für Fortgesch.** ● 18.55: **Ober-Ing. Huebner: Großfeuerkraft.** ● 19.20: **San-Valusched: Varentung im Arbeiterleben.** ● 20: **Bildfunt.** ● 20.05: **Aus der Philharmonie: Sinfoniekonzert.** Mitw.: Wladimir Sorowig (Klavier), Konzertegebouw-Orchester, Amsterdam. ● 22.45: **Bildfunt.**

Deutsche Welle. Sonnabend, 4. Mai. 12: Künstlerische Darbietungen für die Schule: Aus der Klaffler-Zeit. ● 12.55: **Neuener Zeit.** ● 13.45: **Bildfunt.** ● 14.20: **Kindertellerstunde: Gelfater Spielachen** ● 15: **B. K. Graef: Sprechtechnik.** ● 15.30: **Wetter, Börse** ● 15.40: **Frauentunde.** Künstlerische Handarbeiten: **„Die Blumenvale.“** ● 16: **Kurzschrittdistate.** ● 16.30: **Dir. Venz und ib: Völter: Luftfieg und Prüfung der Beamten.** ● 17: **Hamburg: Neuzzeitliche Werke für Flöte und Klavier.** Anstl.: E. Schönlee (Klavier) und Joh. Lorem (Flöte). ● 18: **Selm. Bogen: Der jugendlich. Industriearbeiter.** ● 18.30: **Französisch für Anfänger.** ● 18.55: **Prof. Dr. Marcule: Alter und Beschaffenheit der Erde.** ● 19.20: **Dr. Hoffmann-Harnisch: Angewandte Dramaturgie.** ● 20: **Bildfunt.** ● 20.05: **„Robert und Betram.“** Eine Stippvisite bei den lustigen Vagabunden. ● Danach: **Tanzmusik.** Kapelle Barnabas von Cegan.

Witz und Humor.



Erklärlich.
 „Fabelhaft, der junge Müller macht nie unter einem Tausend Points.“
 „Kunststück, wo sein Vater doch ein Engrosgechäft hat!“

Eine Mutter

Familienroman von Grete von Saß
 Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Paula erschraf über den Blut, mit dem ihr Mann Fritz ansah. An ihm erkannte sie seine Wünsche. Gewiß würde er Fritz wieder mit der gleichen Forderung kommen; es war ermüdend!
 „Selbstverständlich wird sie nicht lange allein bleiben“, sagte Fritz.
 Der Wagen fuhr langsam hügelan zwischen den Reichen kleiner Schwarzwaldbäuschen. Fritz sah durchs Fenster, daß Herz klopfte ihm vor Freude, die Heimat wiederzusehen. Auch er hatte den Wunsch des Vaters erraten; aber er dachte jetzt nicht weiter über ihn nach. Er gab sich ganz dem Glück der Heimkehrfreude hin.
 Endlich hielt der Wagen vor ihrem Hause. Marie kam heraus, um beim Aussteigen behilflich zu sein. Fritz drückte ihr freudig die Hand. Dann lief er ins Haus und auf sein Zimmer. Eine weiche Nührung machte ihm das Herz weit. Er war wieder daheim!
 Da rief auch schon die Mutter seinen Namen. Er trat aus dem Zimmer, sah über das Stiegengefänder in die Tiefe hinunter.
 „Mutter!“
 „Ja, komm nur, wir haben Besuch.“
 Er wollte sich nur schnell umkleiden. Die Mutter kam in sein Zimmer hinauf.
 „Tante Lene mit Susse und Anni sind gekommen“, sagte sie.

„Ich hörte es schon.“
 Eine Wette schwiegen sie, während Fritz sich zurechtmachte. Dann sagte die Mutter:
 „Vater ist heute ausnahmsweise gut gestimmt, wir wollen ihm durch nichts die gute Stimmung verderben. Ich finde es auch sehr nett von Tante Lene und den Mädchen, daß sie zu deiner Begrüßung gekommen sind, sei recht freundlich mit ihnen. Besonders gegen Susse; man muß bedenken, daß es sie Ueberwindung gekostet hat, zu dir zu kommen.“
 „Weinetwegen hätte sie sich nicht zwingen brauchen zu diesem Besuch, sie hätte bleiben sollen, wo sie war, mich stört sie bloß in meiner Freude.“
 Dann den traurigen Blick der Mutter gewährend, setzte er hinzu: „Natürlich, Mutter, werde ich freundlich sein, es gehört sich ja so. Und nun wollen wir machen, daß wir hinunterkommen, es wird Zeit. Ich will doch auch heute noch zu Hanna.“
 Die Mutter nickte ihm zu. Sie stiegen beide die Treppe hinab. Die Tür des Wohnzimmers flog auf, und Anni stürzte dem Vetter entgegen. Es gab eine laute Begrüßung.
 „Ein ganzes Jahr hast du deine Väsele nicht gesehen, nu zeig, daß du dich freust, sie wiederzubahen“, neckte Anni, und hing sich an seinen Arm.
 Susse war zurückhaltender. Sie sah ihn aber aus großen, traurigen Augen an, als wollte sie ihn anklagen für das Unglück, das sie gehabt. Ihm fiel auf, daß sie sich sehr zu ihrem Vorteil verändert hatte. Sie war voller geworden. Aus dem Ausschnitt ihres dunklen Kleides schimmerte der Hals voll und weiß hervor. Ihr früher so schmales Gesicht hatte sich gerundet, und eine hauchzarte Rote lag auf den weichen Wangen. An den Schläfen schmiegte sich das hellblonde Haar in lustigen

Ringeln und war am Hinterkopf zu einem festen Flechtenstranz aufgesteckt.
 Sie ist sehr hübsch geworden, stellte Fritz im stillen fest. Die Mutter hatte im Speisezimmer den Teetisch decken lassen. Marie kam, um zu sagen, daß alles bereit sei. Das Klämmchen unter dem Wasserkessel brannte.
 „Erlaube, daß ich den Tee bereite“, bat Susse, und sie machte es so geschickt, daß Fritz' Blick von ihren anmutigen Bewegungen angezogen wurde. Kramer bemerkte es und lächelte vor sich hin. Der Platz neben Fritz war leer geblieben; als Susse alle mit Tee bedient hatte, setzte sie sich auf diesen Platz.
 „Nun mußt du uns von Berlin erzählen“, forderte sie. Fritz sah sie an.
 „Susse, ich weiß so wenig von Berlin wie du.“
 „Ja, hast du denn gar nichts mitgemacht?“
 „Nein, gar nichts.“
 Alle sahen ihn erstaunt an.
 Lene Lieb kniff die Augen ein und sagte: „Ach, mein Jung, mach' uns doch nichts weiß.“
 „Tante, du kannst es mir glauben, ich habe nichts mitgemacht. Weder Zeit noch Geld habe ich dazu gehabt.“
 „Dann hast du also nur geschafft“, sagte Lene, „und gewiß tüchtig gespart?“
 Sie sah von ihm zu Kramer, der ihr mit den Augen zublinterete.
 „Was ich gespart habe, ist nicht der Rede wert, Tante.“
 „Spielst du noch Klavier?“ fragte Susse.
 Fritz stieg bei dieser Frage eine helle Rote ins Gesicht. Wie kam sie plötzlich darauf? Wußten sie hier am Ende schon, daß er es in Berlin für Geld getan hatte?
 „Ja“, sagte er, „wenn ich Gelegenheit dazu habe, gern.“
 (Fortsetzung folgt.)

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

entgegengebrachten vielen wertvollen Geschenke, Blumen- und Kartengrüße danken wir, zugleich im Namen unserer lieben Eltern, aufs herzlichste.

Arthur Lehmann und Frau Käthe geb. Schöne.

Lauenstein, am 20. April 1929.

STATT KARTEN.

Für die uns anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

in so überreichem Maße dargebrachten Ehrungen, Glückwünsche und wertvollen Geschenke sei hiermit allen Freunden, Bekannten und Verwandten herzlichst gedankt.

Otto Tomisch und Frau.

BÄRENSTEIN, den 24. April 1929.

Statt Karten!

Anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

sagen wir unseren lieben Kindern, Paten, Nachbarn, Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Geschenke, Blumen und Kartengrüße, sowie dem Gesangverein für das schöne Ständchen unseren innigsten Dank.

Paul Lehmann und Frau.

Liebenau, den 19. April 1929.

Frauenverein Geising.

Nächsten Dienstag: Zusammenkunft in Griefbachs Kaffee.

Madame Ustra,
die weltberühmte

Hellseherin!

— Das Rätsel der Neuzeit —

hält Sprechstunde täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends in Böhmisches Zinnwald. Biliner Bierhalle.

Heilkundiger

G. Hoyer

Morgen Sonntag, den 28. April
Sprechstunde in Lauenstein
v. 9—11 Uhr „Kurhaus Engadin“

Gute Samen- u. Spelsekartoffeln

verschiedene Sorten, darunter „Böhms allerfrüheste Gelbe“, ertragreichste und haltbarste Frühkartoffel, hat abzugeben

Fürstenau Nr. 21.

Verbilligter Sonderzug zu Pfingsten nach der Ost-See

17. bis 23. Mai.

6 Tage Ostseestrand

für nur M. 85,50

einschließlich Hin- und Rückfahrt mit Sonderzug 3. Klasse. — Volle reichliche Verpflegung und Wohnung für 5 Tage in den Ostseebädern

Graal — Müritz — Zingst
auf der Halbinsel Fischland/Mecklenburg.

einschließlich Hochseefahrt nach Dänemark mit Landung (ohne Passzwanig.)
Abfahrt des Sonderzuges am 17. Mai Dresden-Hauptbahnhof 21 Uhr 10 Min.
Rückkehr 23. Mai abends Dresden-Hauptbahnhof.

Der Sonderzug hält auf der Hin- und Rückfahrt in folgenden Stationen zum Ein- und Aussteigen der Teilnehmer: Dresden-N., Radebeul, Rößchenbroda, Coswig, Priestewitz, Riesa, Dschah, Wurzen, Borsdorf, Leipzig-Hauptbahnhof, Schleuditz, Halle, Stumsdorf, Köthen, Calbe, Schönsbed, Magdeburg.

Die Fischland-Sonderzüge erfreuen sich seit mehreren Jahren allgemeiner Beliebtheit in Sachsen.

Auskunft und Prospekte kostenlos:

Verkehrsbüro „Fischland“, Gemeinde- und Badeverwaltung des
Dresden-N., Ostseebades Graal/Müritz,
Pillnitzer Str. 19. Gemeinde- und Badeverwaltung des
Telefon 16204. Ostseebades Müritz/Müritz.
Bürgerverein des Ostseebades Zingst/Darrs.

Hedwig Städter, Putzgeschäft,
Geising

Elegante, preiswerte

Damen- und Kinder-Pläte

in bekannter reicher Auswahl

Motorräder!

Achtung! 12er Ring in D.K.W. 200 steuerfrei. Achtung!

Bei Beteiligung von 12 zahlungsfähigen Herren
168 RM. Anzahlung, Wochenrate nur 5,50 RM.

Rad wird sofort geliefert mit Kettenantrieb.

Meldefluß bis 10. Mai 1929 bei Vertreter

Felix Stief, Lauenstein, gegenüber Hotel „Goldner Löwe“

D.R.W., Triumph, D-Rad u. Imperia-Rasträder.

Das schöne Dresden

ist als Kunststadt ersten Ranges am besten nach einem guten Essen zu genießen. Der Spezial-Ausschank „Zum Tucher“, Webergasse und Scheffelstraße, Dresdens größte bayrische Biergaststätte, bietet Ihnen reichhaltigste Auswahl an Speisen zu kleinen Preisen. Mittwochs Schlachten, Sonnabends und Sonntags besonders preiswerte Spezialgerichte. Tucher hell und dunkel, das Qualitätsbier von Weltruf, $\frac{1}{10}$ Liter 36 Pfg.

Bestellen Sie Prüfen Sie Urteilen Sie

| Nr. | Dessins | M. | Nr. | Dessins | M. |
|-----|---|--------------|-----|---|---------------|
| 13 | Wischtücher, rot oder blau kariert, Gr. 45x45 cm | p. Stck. -16 | 22 | Stangenleinen (Dimiti), Streifsaat., ca. 80 cm br. | p. m. -69 |
| 12 | Küchenhandtücher, Gr. ca. 44,100 cm | -20 | 25 | Kissenplatten, vorgezeichnete in Rips, nur in braun mit dazugehöriger Stickschleife | p. Stck. -95 |
| 41 | Vorgezeichnete, Wischenplatten, in Richeleu, aus Haustuch oder Linon, Größe ca. 40/50 cm | -25 | 27 | Damenhemden, Trägerform mit Bogen-Eins. u. dekor. schön. dez. Falten, gute Qual. | -95 |
| 11 | Fronthandtücher, weiß mit farbigen Streifen, wasch- und kochecht ca. 40/80 cm | -29 | 35 | Paradekopfkissen, aus schneew. gebt. stark. Linon, beste Strapazierqual., mit ca. 8 cm br. Einsatz aus guter Stickerie, Größe 80/80 | 1,50 |
| 23 | Umgeb. Baumwolltuch (Boheret), ca. 70 cm br. | p. m. -33 | 642 | Waschsamte, echtfarbig, für Damen u. Kinderkleidung in viel. Farbtonen ca. 70 cm breit | p. m. 1,64 |
| 17 | Hemden- und Busenzeitl., gute Strapazierware, farbig gestr., pr. Qualit., ca. 70 cm breit | -38 | 26 | Tischdecken, weiß, damastartig mercerisiert, Gr. 130/160 cm | p. Stck. 2,50 |
| 21 | Hemdenzeitl., gute Qualität, ca. 80 cm breit | -42 | 34 | Herrnjackenhemden, mit Ausschnitt aus strapazierfähigem Renforce, geschmackv. mit farbigen waschecht. Bordüren besetzt | -46 |
| 42 | Umgeb. Baumwolltuch, starkfädig und kräftig, fast unverwundlich | -46 | 142 | Tischgedeck, 7teilig, gebleicht, mercerisiert in lila, gold und blau 130/160 cm | -48 |
| 38 | Baumwoll-Mousseline, in sehr schön. dezent. Must., zwei- und mehrfarbig, 68 cm breit | -48 | 39 | Trikotkleid, Rock u. Pull, m. Gürt. u. 2 Taschen, gut strapazierb., auch best. l. Sport u. Reise geeignet, l. versch. Farb. blau, grün, rosensch. | -49 |
| 16 | Strapazierzeitl. in schönen. dezenten Mustern, prima Qualität | -49 | 712 | Reisedecken, als Schlafdecken gut geeignet, Baumwolle mit Kunstseide verarbeitet, sehr mollig, kann gut als Ersatz für reine Wolle verwend. werd. Grund kamelhaarf. aparte Neuheit ganz besond. zu empfehl. | -52 |
| 43 | Weißes Baumwolltuch, für gute Bettwäsche und sonst. Stücke geeignet, prima Qualität | -52 | | | 6,- |
| 18 | Schürzenstoff, (auch für Kleider geeignet) schön gedruckte Muster, waschecht | -65 | | | |
| 24 | Kleiderstoffe, vorgezeichnet, aus Richeleu, aus Halbleinen mit Stickgaru | p. Stck. -65 | | | |

Fordern Sie unsern Katalog, welchen wir Ihnen kostenlos zusenden.

Versand erfolgt per Nachnahme.
— Versandspesen zum Selbstkostenpreis. — Abgabe erfolgt nur an Private.

Martner & Co.
Mechanische Weberei
Hof in Bayern H. 706

Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen wir den vollen Betrag sofort zurück. — Bestellungen von RM. 30.— ab portofrei.